

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Montag, 8. März 1982

Nr. 46 [4 174]

Preis 3 Kopeken

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachischen Republikgewerkschaftsrat und im ZK des Komsomol Kasachstans

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans erörtern die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs der Gebiete, Städte, Stadtbezirke und Rayons, der Kollektive der Vereinigungen, Betriebe, Organisationen und Anstalten, Kolchos und Sowchos um die erfolgreiche Erfüllung der Vorgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1981. In dem diesbezüglich gefassten Beschluß wird festgestellt, daß die Werktätigen der Republik im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erzielt haben. Angewachsen sind das Produktions- und das wissenschaftlich-technische Potential der Republik, eine Weiterentwicklung erfährt die Industrie, hohe Ergebnisse wurden in der Landwirtschaft und auch in den anderen Wirtschaftszweigen erzielt.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans haben folgende Gebiete, Städte, Stadtbezirke, Rayons und Arbeitskollektive als Sieger des sozialistischen Republikwettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der Kasachischen SSR im Jahre 1981 die Gebiete:

Alma-Ata **Gurjew**
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das Zentralkomitee des Komsomol Kasachstans haben folgende Gebiete, Städte, Stadtbezirke, Rayons und Arbeitskollektive als Sieger des sozialistischen Republikwettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der Kasachischen SSR im Jahre 1981 die Gebiete:

Für hohe Ergebnisse im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1981 die Gebiete:

Dsheskasgan: für hohe Leistungen im sozialistischen Republikwettbewerb in der Produktion der wichtigsten Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Jahre 1981 und ihres Verkaufs an den Staat die Gebiete:

Karaganda **Ksyl-Orda** **Turgai**

für hohe Ergebnisse im sozialistischen Republikwettbewerb, für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1981 die Städte und Stadtbezirke:

Shanatas, Gebiet Dshambul **Pawlodar** **Rudny**, Gebiet Kustanal **Schewtschenko** **der Lenin-Stadtbezirk** von Sempalatinsk;

für hohe Ergebnisse im sozialistischen Republikwettbewerb in der Produktion der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahre 1981 und ihres Verkaufs an den Staat die Rayons:

Baiganin, Gebiet Aktjubinsk; **Ugurski**, Gebiet Alma-Ata; **Stadt Serebrjansk** (mit den ihr untergeordneten Siedlungen), Gebiet Ostkasachstan; **Kslykoginski**, Gebiet Gurjew; **Aktogal**, Gebiet Dsheskasgan, **Syr-Darja**, Gebiet Ksyl-Orda; **Koktschetaw**, Gebiet Koktschetaw; **Semiosjornoje** und **Taranowskoje**, Gebiet Kustanal; **Mangistau**, Gebiet Mangyschlak; **Bajanaul**, Gebiet Pawlodar; **Moskowskij** und **Sowjetski**, Gebiet Nordkasachstan; **Aksuat**, Gebiet Sempalatinsk; **Panflow**, Gebiet Taldy-Kurgan; **Kijma**, Gebiet Turgai; **Dshangaly**, Gebiet Uralsk; **Makinsk**, Gebiet Zelinograd; **Algabas**, Gebiet Tschimkent.

Mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans unter Eintragung in die Republikenrolle der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR wurden für die Spitzenleistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 in der Heranbildung von Spezialisten, für die Vervollkommnung des Unterrichtsprozesses, die Steigerung der Effektivität der wissenschaftlichen Forschungen und

die Verbesserung der ideologischen Erziehungsarbeit im Kollektiv.

Für Höchstleistungen im sozialistischen Republikwettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik wurden die Kollektive dreier Forschungsinstitute mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans beauftragten die Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, gestützt auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU, die Leitsätze und Schlüsse, die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum dargelegt sind, sowie auf die Beschlüsse des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1981 tiefgehend zu analysieren, konkrete Maßnahmen zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1982 durch jeden Arbeiter, durch jedes Arbeitskollektiv zu erarbeiten und zu realisieren. Zu sichern ist eine allgemeine Verbreitung und Einführung der Erfahrungen der Arbeitskollektive — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — sowie der wertvollen Initiativen zur weiteren Steigerung der Produktionseffektivität und Erhöhung der Arbeitsqualität, zur Verbesserung der Endresultate in der Volkswirtschaft, zur größtmöglichen Einsparung der materiellen, Arbeitskräfte-, Brennstoff- und Energieressourcen.

Weitgehend zu entfalten ist der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR — des großen Festes der Werktätigen unseres Landes und der gesamten progressiven Menschheit, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben zweier Planjahre.

Die Redaktionen der Republik- und der örtlichen Zeitungen und Zeitschriften, des Rundfunks und des Fernsehens sind verpflichtet, die Ergebnisse des sozialistischen Republikwettbewerbs besser zu beleuchten, die Arbeitserfahrungen der führenden Kollektive und Produktionsneuerer bei der Erfüllung der wichtigsten sozialökonomischen Aufgaben tiefgehend aufzuzeigen und die Ursachen der Mängel zu ergründen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachische Republikgewerkschaftsrat und das ZK des Komsomol Kasachstans gratulieren den Werktätigen der Gebiete, Städte, Stadtbezirke, Rayons, der Kollektive der Vereinigungen, Betriebe und Organisationen der Industrie, des Bau- und Verkehrswesens, der Landwirtschaft und anderer Zweige — Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb — und bringen ihre feste Überzeugung zum Ausdruck, daß die Werktätigen der Republik im Rahmen der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Novemberplenums (1981) des ZK der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans den sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des elften Fünfjahrplans sowie der sozialistischen Verpflichtungen noch breiter entfalten und den 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken mit neuen Erfolgen würdigen werden.

Die Liste der Kollektive, die mit Roten Wanderfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans ausgezeichnet sind, wird in Gebietszeitungen veröffentlicht werden.

Hervorragende Errungenschaft

TASS - Komplexprogramm für Untersuchung der Venus mit zwei sowjetischen automatischen Raumsonden erfolgreich abgeschlossen

Der Landeapparat der automatischen Interplanetaren Station Venus 14 ist am 5. März um 5:53 Uhr Moskauer Zeit in die Atmosphäre des Planeten eingedrungen und 63 Minuten später auf dessen Oberfläche östlich des Gebietes Feba in einem Punkt mit den Koordinaten 13 Grad 15 Minuten südlicher Breite und 310 Grad 09 Minuten der Länge gelandet. Im Landungsgebiet, (das tausend Kilometer vom Landegebiet des Landesapparats der Venus 13 liegt, wurde eine Direktanalyse einer Bodenprobe des Planeten vorgenommen. Zur Erde wurden dreidimensionale Bilder der Umgebung gesandt.

Wie bereits mitgeteilt, wurde die automatische Station Venus 14 am 4. November 1981 auf eine interplanetare Flugbahn gebracht. Während der Funkverbindungen erfolgte die Steuerung des Fluges. Es wurden der Zustand der Bodensysteme kontrolliert und die Daten der wissenschaftlichen Messungen im Weltraum aufgenommen. Am 14. November 1981 und am 25. Februar 1982 wurde eine Korrektur der Flugbahn der Station vorgenommen. Am 3. März 1982 wurde während der Annäherung der Station an den Planeten der Landeapparat abgekoppelt.

Während des Fluges in der Atmosphäre des Planeten und nach der Landung auf der Oberfläche wurden komplexe wissenschaftliche Forschungen vorgenommen. Es fanden Experimente zur Untersuchung der chemischen und Isotopenzusammensetzung der Atmosphäre und der Wolken, der Struktur der Wolkenschicht, der zerstreuten Sonnenstrahlung sowie eine Registrierung der elektrischen Entladungen in der Atmosphäre statt.

Mit der an Bord des Landeapparats montierten Bodenentnahmeverrichtung wurden Bohrungen der Oberschicht gemacht, Bodenproben entnommen und zur Ermittlung des Elementenbestandes des Gesteins in dieser neuen Region analysiert.

Zu den wissenschaftlich-technischen Experimenten und Forschungen auf der Oberfläche, die unter äußerst komplizierten Bedingungen bei einer Temperatur von 465 Grad Celsius und einem Druck von 94 Atmosphären angestellt wurden, gehörten auch

die Übertragung von durch Farbfilter aufgenommenen Panoramabildern der Umgebung, Messungen der Leitfähigkeit und der physikalisch-mechanischen Eigenschaften des Bodens sowie die Untersuchung der seismischen Aktivität des Planeten. Dabei arbeiteten die Systeme und Geräte des Landeapparats erfolgreich und legten ihre hohe Zuverlässigkeit an den Tag.

Am Bord der Sonde, Venus 14 ist ein Wimpel mit einem Reliefbild Wladimir Iljitsch Lenins angebracht. Der Landeapparat trägt das Wappen der UdSSR.

Im Verlauf des weiteren Flugs der Stationen „Venus 13“ und „Venus 14“ auf heliozentrischen Bahnen sollen die Forschungen fortgesetzt werden, die auf den interplanetaren Trassen Erde-Venus begonnen worden waren.

Die von den Sonden gewonnenen wissenschaftlichen Informationen werden in Instituten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR bearbeitet und untersucht. Wie die Materialien der Forschungen ergaben, landete der Landeapparat von „Venus 13“ in einer Region der alten Oberfläche des Planeten, in der auf der Erde wenig verbreitete Lavaströme mit Spuren chemischer Verwitterung festgestellt worden sind.

Die von beiden Sonden in unterschiedlichen strukturmorphologischen Regionen der Oberfläche der Venus im Rahmen eines einheitlichen Programms vorgenommenen Messungen haben eine umfassende Untersuchung des erdnächsten Planeten des Sonnensystems gesichert.

Das dem 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR gewidmete Experiment hat die Wissenschaft mit immens wichtigen Angaben bereichert, die für die Planetologie, darunter für die Untersuchung verschiedener Etappen der Evolution der Erde und anderer Planeten des Sonnensystems, von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Die jüngste hervorragende Errungenschaft der sowjetischen Kosmonautik ist ein markantes Zeugnis des schöpferischen Enthusiasmus des sowjetischen Volkes, ein würdiger Beitrag zur Forschung und friedlichen Nutzung des Weltraums.

Plenum des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften

Eine Plenartagung des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR hat am 5. März in Moskau stattgefunden.

Das Plenum erörterte eine organisatorische Frage. Im Zusammenhang mit der Übernahme einer neuen Funktion entband das Plenum A. I. Schabajew von seinen Pflichten als Vorsitzenden des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR.

Zum neuen Vorsitzenden des Zentralrats der sowjetischen Gewerkschaften wurde einstimmig S. A. Schalajew gewählt. S. A. Schalajew war früher als Sekretär des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR tätig und bekleidete danach den Posten des Ministers für Holz-, Holzbearbeitungs-, Zellstoff- und Papierindustrie der UdSSR.

Das Plenum erörterte und billigte ferner den Bericht des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR an den XVII. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften

„Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR und Aufgaben der Gewerkschaften der UdSSR, die sich aus den Beschlüssen des XXVI. Parteitages der KPdSU ergeben“.

Der Vorsitzende des Zentralrats der Gewerkschaften der UdSSR, S. A. Schalajew, wurde beauftragt, den Rechenschaftsbericht dem XVII. Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften zu erstatten.

Das Plenum erörterte und bestätigte das Budget der Gewerkschaften der UdSSR und das Budget der staatlichen Sozialversicherung für 1982.

An der Arbeit des Plenums nahmen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU K. U. Tschernenko und der Sekretär des ZK der KPdSU I. W. Kapitnow teil.

(TASS)

Die Technik verläßt Werkstatt

Die Hauptaufgabe der Ackerbauern und Mechanisatoren der Republik gilt in diesen Tagen der Überholung der Technik und Vorbereitung der Felder. In den Sowchos und Kolchos des Gebiets Sempalatinsk verläßt die Instandsetzung der Technik in zügigem Tempo. Mehr als 70 Prozent der Traktoren und Aggregate sind schon einsatzbereit.

Noch ein Raupenschlepper passiert das Tor der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Krasny Partisan“, Rayon Nowaja Schulba. Ihn führt der erfahrene Mechanisator Daniel Iltz. Er hält vor der Kommission, die die Qualität der Reparaturarbeiten prüfen und die Beschleunigung über die Einsatzbereitschaft ausstellen soll.

Die Maschine wird in allen Arbeitsweisen sorgfältig geprüft, und die vom Chefagronomen des Sowchos Alexander Eistfeld geleitete Kommission gibt ihr durchaus positives Gutachten über sie.

Die Reparaturarbeiter erweisen den Mechanisatoren des Sowchos qualifizierte Hilfe bei der Instandsetzung der Traktoren. Unter den besten wird der Schlosser Wladimir Adargew, der Schmied Johann Ament, der Akkumulatorenwart Leonid Gorowol genannt.

„Gegenwärtig sind im Sowchos bereits 29 Traktoren, 19 Kombines, alle Pflüge und der größte Teil der Kultivatoren überholt“, resümiert Karl Iltz, Leiter der Reparaturwerkstatt. „Das alles ist mehr als geplant.“

Die Mechanisatoren achten besonders auf die Qualität der Reparaturarbeiten. Sie tun alles gewissenhaft, damit es später, in den heißen Tagen der Frühjahrsfeldarbeiten die Technik nicht stillzustehen braucht.

Georg SCHULZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Sempalatinsk



Die Schafzüchter aus «Poltawski»

Die Viehzüchter des Gebiets Nordkasachstan haben die Initiative ihrer Alma-Ataer Kollegen, die laufende Viehwinterung erfolgreich durchzuführen, weitgehend unterstützt und erzielen hohe Leistungen in der Erhaltung der Jungtiere, im Verkauf tierischer Erzeugnisse an den Staat. Im Wettbewerb führen die Schafzüchter des Rayons Sowjetski.

Die Werktätigen des Sowchos „Poltawski“ haben für das Jahr 1982 hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen: Sie wollen 22 800 Dezentonnen Milch, 6 500 Dezentonnen Fleisch und 280 Dezentonnen Wolle verkaufen.

Die von Georgi Mawrodi geleitete Abteilung Borkowskoje befaßt sich mit Schafzucht. Hier gibt es 2 590 Mutterschafe. Unlängst hat die Abblammung begonnen. Mehr als 2 000 Lämmer sind bereits erhalten. Lobenswert arbeiten der Kommunist Kaidar Albekow und seine Frau Klara. Er ist Schäfer und sie — Geburtshelferin. Durch ihre fleißige

Arbeit sichern sie ein hohes Geburtergebnis von Lämmern. Auch Serik Salimshanow und Tostan Muchamedjew sind in der Farm gut angeschrieben. Sie erhalten 105 Lämmer von je 100 Muttertieren.

„Eine gute Winterhaltung bringt immer Erfolg“, meint der Abteilungsleiter. „Das sind eine ausfalllose Erhaltung der Tiere, hohe Gewichtszunahmen und auch reiche Wollerträge. Wir scheeren mehr als 4 Kilo Wolle je Schaf. Das ist der Grund dafür, warum wir die Schafe im Winter in die frische Luft bringen — damit der Wollertrag nicht zurück-

geht. Wir achten darauf, daß die Viehstreu stark und trocken ist. Schafe dürfen nicht lange im Feuchten sein. Darunter leidet ihre Wolle, sie verliert an Qualität. Wir tun alles Mögliche, um unsere diesjährige Verpflichtung einzulösen — nämlich 280 Dezentonnen Wolle zu verkaufen.“

Nun hat schon der März begonnen. Die Sonne scheint leblicher, zur Mittagszeit schmilzt schon hier und da der Schnee. Die Schafe werden in Hürden gehalten. Für sie wird regelmäßig das Futter herbeigefahren.

„Das ganze Kollektiv arbeitet gewissenhaft“, sagt G. Mawrodi, „daher muß die Winterhaltung erfolgreich sein.“
Vitali LOCKSTEIN
Gebiet Nordkasachstan

Im Karagandaer Hüttenkombinat verlief erfolgreich die Freundschaftsschmelze. Den Stahl schmelzten Wladimir Gribnew aus dem Tscheljabinsk Hüttenwerk; Nikolai Ushwa, Ehrenmetallurgen der UdSSR, Vertreter des „Saporoshstal“; Arken Shunusow aus dem Kasachstaner Magnitka und Wladimir Shurawlow aus dem Hüttenkombinat Nishni Tagil.

Foto: Boris Saweljew

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR Arbeitsgeschenk zum Jubiläum

„60 Jahre UdSSR“ — so wurde das Schiff benannt, das im Shdanow-Werk von Leningrad entsteht. Hier hat man mit dem Zusammenbau des Schiffsrumpfes begonnen.

Es ist der Erstling einer neuen Reihe von Motorschiffen, die für Horizontalbelastung bestimmt sind. Die Radmaschinen und Rollencontainer fahren von selbst, in den Schiffsladerraum. Dank dieser Methode wird die Güterabfertigung in den Häfen bedeutend beschleunigt. Die Ladefähigkeit vergrößert sich um 20 Prozent.

Zu Ehren des 60. Gründungstags der UdSSR will das Kollektiv der Werft das Schiff vorfristig fertigstellen.

Ukrainische SSR Betriebs- und wartungsfreundlich

Die Farmausrüstungen im Rayon und Gebiet Dnepropetrowsk werden jetzt zweimal stärker ausgelastet. Für ihre Zuverlässigkeit sorgt die zentralisierte Wartungsstelle, geschaffen aus Mitteln der Landwirtschaftsbetriebe bei der Vereinigung „Rayselchostekhnika“.

Die sofortige Beseitigung der Maschinenschäden wird durch

die tieferge Funkverbindung mit den Tierfarmen gesichert. Auf das erste Signal fahren dorthin sofort die Wanderwerkstatt und Reparaturarbeiter. SOS-Signale kommen aber immer weniger. Mit Hilfe einer Diagnostizierungsanlage führen die Spezialisten zeitplanmäßig technische Vorbeugungskontrollen durch und ersetzen rechtzeitig die verschlissenen Maschinenteile und Baugruppen.

Die Aufwendungen der Landwirtschaftsbetriebe für die Gründung und Unterhaltung dieser Wartungsstelle fließen mehrfach zurück. Im vergangenen Jahr bekamen die Kolchos und Sowchos 250 000 Rubel für gute Milchqualität zugezahlt.

Bei diesem Wartungsdienst gibt es einen Lehrgang für Qualifizierung der Maschinenmeister. Die Einrichtungsmeister helfen den Kolchosbauern bei der Rekonstruktion und Umrüstung der Viehställe. Die zentralisierte Wartung und Bedienung der Farmausrüstungen wird in allen Rayons des Gebiets eingeführt.

Usbekische SSR Auf Sand gebaut

Bauen auf Sand etwa nur Phantasten? Nicht nur, antworten darauf die Wissenschaftler des Technologischen Instituts für Nahrungsmittel- und Leichtindustrie von Buchara. Sie schlugen vor, für die Errichtung von Ge-

bäuden unter den Bedingungen der Sandwüste, pyramidenförmige Rammfähle anzuwenden, die die Tragfähigkeit des Fundaments bedeutend erhöhen.

Die ersten Fundamente mit solchen Pfählen wurden für die Broilerrfabrik gelegt. Ihre Gebäude ragen in der Sandwüste Uraltschul empor. Durch die Anwendung der neuen Pfähle beim Bau des Geflügelkomplexes konnte viel Bewehrungsstahl gespart und der Umfang der Erdarbeiten wesentlich verringert werden.

Die Bauleute wollen die Technologie der Wissenschaftler von Buchara auch bei der Errichtung der Milchkomplexe und Viehställen im Gebiet anwenden.

Tadschikische SSR Garten im Vorgebirge

Das steinige Vorgebirgeland im Norden der Republik ist eine große Obstanbauzone geworden. Die Irrigatoren haben hier einen Kanal gebaut, über den das Wasser in die Obstgärten der landwirtschaftlichen Betriebe gelangt.

Zur Verhütung von Sickerverlusten wurden die Kanäle mit Stahlbetonplatten auf untergelegter Synthesefolie verkleidet. Den sparsamen Wasserverbrauch sichert auch die Automatisierung des Begießens. Auf 5 500 Hektar Steinböden wurden Aprikosengärten angelegt.

Örtliche Rohstoffe — von staatlicher Bedeutung

Die örtliche Industrie der Republik spielt eine merkwürdige Rolle in der Befriedigung der Nachfrage der Bevölkerung an Massenbedarfsartikeln. In ihren zahlreichen Betrieben werden mehr als 3000 Erzeugnisse hergestellt. Auf unsere Branche entfallen mehr als 42 Prozent der Waren des kulturellen Bedarfs, langlebiger Konsumgüter und Wirtschaftswaren, die in der Republik hergestellt werden. Unser Bereich ist der einzige in Kasachstan, der verzinktes, emailliertes und Aluminiumgeschliff, Bestecke, Lautsprecher, elektrische Haushaltsgeräte, Leuchten, Waschmittel, Bettwäsche usw. produziert.

Die örtliche Industrie spielt bei der Lösung der vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben zur Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes eine wichtige Rolle. In den Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981—1985 und für den Zeitraum bis zum Jahre 1990 ist für sie eine Reihe von Schwerpunkten genannt. Einer davon ist, den Ausstoß der Erzeugnisse durch die Einbeziehung von örtlichen Rohstoffressourcen und Abfallstoffen in die Produktion möglichst zu vergrößern. In den letzten fünf Jahren hat sich der entsprechende Ausstoß auf das 1,3fache erweitert. Dank der Nutzung der Produktionsrückstände ist eine bedeutende Menge von Eisenmetall, Messing, Aluminium, Wagnereisen, Baumwollstoffen, Garn, Platten und Polymerstoffen eingespart, die Herstellung neuer Waren aus Holz, Stängeln, Eisenblech und Glas gemindert worden.

Das Vorjahr war für uns ersprießlich. Die örtliche Industrie der Republik produzierte 1981 Erzeugnisse für 50 400 000 Rubel. Der Zuwachs betrug gegenüber 1980 11,4 Prozent. Dank dem Gewinn, den die Erzeugnisse aus Produktionsabfällen abwarfen, konnten die Betriebe der Branche mehr als eine Million Rubel an den Fonds für die Herstellung von Massenbedarfsartikeln überweisen.

Die größten Produzenten von Erzeugnissen aus örtlichen Rohstoffen sind die Vereinigungen „Kaschudosprom“, die Betriebe der örtlichen Industrie der Gebiete Alma-Ata, Dshambul, Kokschetaw, Kustanal und Tschimkent. Das Sortiment der Erzeugnisse aus örtlichen Rohstoffen und Abfallprodukten zählt heute mehr als 700 Bezeichnungen. Die Kapazität unserer Branche und die Zahl ihrer Betriebe vergrößern sich. Um die Ressourcen der örtlichen Rohstoffe und Produktionsrückstände effektiver zu nutzen, wurden die Alma-Ataer Vereinigung für Baumaterialien, die Republikvereinigung „Kaschudosprom“ gegründet, zusätzliche Kapazitäten im Alma-Ataer Experimentalwerk für Kunstkeramik in Nutzung genommen.

eine Reihe von Objekten, Produktionshallen und -abschnitten gebaut. Die Gründung der Vereinigung „Kaschudosprom“ ermöglichte es, die Herstellung von Souvenirs und kunstgewerblichen Erzeugnissen durch die effektive Nutzung von örtlichen Rohstoffressourcen und Rückständen aus anderen Industriezweigen bedeutend zu erweitern. Es wurden neue Kapazitäten für Verarbeitung von Regenerativgummil im Werk für gummithechnische Erzeugnisse in Issyk, sieben Werkstätten für Herstellung von Töpferwaren und keramischen Erzeugnissen in Nutzung genommen. Der Abschnitt für Produktion nichtstandardisierter Lederwaren in der Tschimkenter Tschernawarenfabrik wurde umgebaut. Dem Bau der Zehnograd Porzellanfabrik wurden bedeutende Mittel zugeführt.

Die eingeleiteten Maßnahmen ermöglichen die ständige Leistungssteigerung in der Herstellung der Waren aus örtlichen Rohstoffen und Produktionsrückständen. Im Alma-Ataer Experimentalwerk für Kunstkeramik wird jährlich die Produktion von mehr als 70 neuen Erzeugnissen aus örtlichem Rohstoff — z. B. Kaffee- und Teeservice, verschiedenes Tafelgeschirr u. a. m. — aufgenommen. In der Regel haben alle diese Erzeugnisse hohen ästhetischen Wert und erfreuen sich daher großer Nachfrage. In der Alma-Ataer Fabrik „Souvenir“ fertigt man aus Abfällen von Aluminiumwalzwerk verschiedene Souvenirs für 300 000 Rubel.

In bedeutendem Ausmaß werden die Abfallstoffe in der Möbelfabrik von Schemonalcha, Gebiet Ostkasachstan, genutzt. Im Vorjahr wurden aus Abfällen von Schnit- und Furnierholz verschiedene Erzeugnisse für 230 000 Rubel hergestellt. Das Karagandaer Werk für Metallergzeugnisse ist auf die Fertigung von Kinderfahrrädern und -wagen spezialisiert. Hier werden auch Einzelteile mit industrieller Zweckbestimmung sowie Wirtschaftswaren hergestellt. Im Vorjahr buchte das Werk durch ihre Realisierung 250 000 Rubel.

Um in unseren Betrieben die Herstellung verschiedener Erzeugnisse bedeutend zu erweitern, werden in großem Umfang Ziegel- und Töpferwaren, Kunststein, Kreide, Kalkstein, Muschelkalk, Knochen, Sorghum und einige Holzarten genutzt. Auf Bitte des Ministeriums wurden in der Nähe der funktionierenden Betriebe unserer Branche alle Arten von Mineralrohstoffen erschürft und ihre Vorräte festgelegt. So zum Beispiel betragen die Vorräte von Ziegel- und Töpferwaren 8,9 Millionen Kubikmeter. Jedoch wird die Entwicklung der Ziegelproduktion gehemmt durch das Fehlen von Typenentwürfen für Ziegel mit einer Kapazität von 8 bis 12 Millionen Ziegeln und durch die Einstellung der Produktion der nötigen Ausrü-

stungen für solche Ziegeln in der einheimischen Industrie.

Die Lage mit der Anschaffung der Produktionsrückstände hat sich bedeutend erschwert. Um die Effektivität der Entwicklung der Branche zu erhöhen, wurden vom Ministerium organisatorische Maßnahmen erarbeitet. Eine der wichtigsten davon war die Umgestaltung der Planung und Erfassung bei der Herstellung von Erzeugnissen aus örtlichen Rohstoffen und Produktionsrückständen. Während nach der früheren Methodik die Planaufgaben in gesamten Geldausdruck aufgeschlüsselt wurden, so bestimmt das Ministerium seit dem zweiten Halbjahr 1980 für die Verwertung und einzelnen Betriebe gesonderte Planaufgaben in der Herstellung von Waren aus örtlichen Rohstoffen und Abfällen mit ihrer vollen Entschlüsselung nach Art und Sortiment. Für diese Kennziffern wird eine allmonatliche Rechenschaftslegung gefordert.

Eine bedeutende Arbeit zur besseren Nutzung der Rohstoffressourcen leistete unser Forschungsinstitut „Kasipromestprom“. Es erarbeitete zum Beispiel eine Bestandsliste der bisher ungenutzten örtlichen Vorkommen an Mineralrohstoffen in den Wirtschaftsgebieten Kasachstans, verfaßte eine Übersichtskarte dieser Vorkommen.

Die dem Ministerium im laufenden Planjahr fünf gestellten Aufgaben sind im Beschluß des Ministerrats der Kasachischen SSR „Über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Produktion von Massenbedarfsartikeln aus örtlichen Rohstoffen und Produktionsrückständen in den Betrieben der Republikministerien und -behörden und in den Konsumgenossenschaften“ festgelegt. Es ist vorgesehen, bis Ende des Planjahres fünf den Produktionsausstoß von Waren aus Abfällen und örtlichen Rohstoffen auf 77 Millionen Rubel zu vergrößern. Der Anteil der Fertigung dieser Erzeugnisse im gesamten Produktionsausstoß wird gegenüber 1980 von 9 auf 12,5 Prozent anwachsen.

Um diese Aufgabe erfolgreich zu erfüllen, ist vorgesehen, die Aussaatflächen für Sorghum und Luffa zu erweitern, in den Gebieten Pawlodar, Semipalatinsk und Kokschetaw kultivierte Pflanzungen von Weidengebüsch anzulegen und die Vorräte des wildwachsenden Weidengebüsches voll zu nutzen, das Alma-Ataer Experimentalwerk für Kunstkeramik zu rekonstruieren. Es gilt auch, die Kapazitäten für die Herstellung von Töpferwaren und keramischen Erzeugnissen in Pawlodar sollen bedeutend zu vergrößern sowie die bestehenden Ziegeln und die Abschnitte für Kalksteingewinnung zu rekonstruieren.

Anuarbek KULACHMETOW, Minister für örtliche Industrie der Kasachischen SSR

Kurz vor dem internationalen Frauentag — dem 8. März — interviewte die APN-Korrespondentin Natalia WISCHNIOWA-SARAFANOWA den Sekretärin des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, das Mitglied des Frauenkomitees der UdSSR Ludmilla SEMLIANNIKOWA.

Der Internationale Tag der Solidarität der Frauen im Kampf um politische, wirtschaftliche und soziale Gleichberechtigung, sagt L. Semljannikowa einleitend, ist zum erstenmal in einer Reihe von europäischen Ländern vor 71 Jahren begangen worden. In unseren Tagen läuft dieser Kampf nicht ab, sondern spitzt sich noch mehr zu, ihm haben sich Frauen aller Kontinente angeschlossen. Vor sieben Jahren hat die Organisation der Vereinten Nationen die Jahre 1976—1985 zum UNO-Frauenjahr unter der Devise „Gleichheit, Entwicklung, Frieden“ erklärt. Damals ist auch der Weltaktionsplan angenommen worden, der darauf zielt, mit der Diskriminierung der Frauen, die gegenwärtig als ein Verbrechen gegen die Menschewürde gewertet wird, Schluß zu machen.

Ludmilla Andrejewna, im Oktober vorigen Jahres haben Sie dem Weltkongreß der Frauen in Prag beigewohnt, wo die Bilanz der Erfüllung dieses Plans in den vergangenen Jahren gezogen worden ist. Welche Erfolge haben die Frauen im Kampf gegen die Diskriminierung erzielt?

Auf dem Kongreß in Prag haben die Vertreterinnen von 132 Ländern die Probleme der Gleichberechtigung der Frauen erörtert, deren Lösung engstens mit dem Problem der Erhaltung des Friedens, mit dem Kampf gegen Krieg und Wetrüsten verbunden ist. In meinem Notizblock gibt es die Eintragung: „Die Menschheit könnte einen gewaltigen und raschen ökonomischen und sozialen Fortschritt erleben, wenn man die 500 Milliarden Dollar, die jährlich für Aufrüstungszwecke verausgabt werden, zur Wohnungsbau, für den Schutz von Mutter und Kind, für den Bau von Vorschulkindergärten, für die Volksbildung und medizinische Betreuung nutzen würde...“ Ich möchte vollständig diesem Gedanken bei, der von der Präsidentin der Internationalen Demokratischen Frauenföderation Frieda Brown von der Tribüne des Kongresses ausgesprochen wurde, um so mehr, da die Militärausgaben in den seither vergangenen Monaten noch mehr angestiegen sind.

Was die Errungenschaften in der ersten Hälfte des Frauenjahrs der UNO betrifft, so ist die größte darunter meiner An-

Realitäten der Gleichberechtigung

sicht nach die Annahme einer Konvention über die Liquidierung aller Formen der Diskriminierung der Frauen durch die Organisation der Vereinten Nationen. Besonders Wert hat dieses Dokument dadurch, daß es die Staaten, die es ratifiziert haben, verpflichtet, das Prinzip der Gleichberechtigung der Frauen gesetzgebend zu verankern und die UNO über die Maßnahmen zu informieren, die für die Erfüllung der Leitsätze der Konvention eingelegt wurden.

Sie müssen aber zugeben, daß zwischen der Gleichheit de jure und de facto manchmal ein großer Abstand liegt. Wollen wir einmal die tatsächliche Lage der Sowjetfrauen mit den Bestimmungen der Konvention vergleichen.

Beginnen wir mit de jure. Die sowjetische Gesetzgebung trifft in vieler Hinsicht die Bestimmungen dieses internationalen Dokuments, das erstmalig die Gleichberechtigung der Frauen anerkennt und festlegt. Hier sei daran erinnert, daß im Sowjetland die volle Gleichberechtigung der Frauen in allen Lebensbereichen schon in den ersten Tagen seiner Existenz verkündet wurde, was dem jetzigen Akt um mehr als sechs Jahrzehnte vorausging.

Und nun zum de facto. Nennen wir zum Beispiel das Problem der Liquidierung der Diskriminierung der Frauen im Bereich der politischen Rechte. Ihm wird in der Konvention große Aufmerksamkeit geschenkt. Und zwar nicht zufällig. Obwohl in den meisten Ländern den Frauen umfangreiche politische Rechte gewährt werden, erweisen sie sich im Leben in der Regel nur auf dem Papier als rechtsgültig. So ist die Zahl der Frauen in den Parlamenten aller kapitalistischen Länder insgesamt geringer als bei uns allein im Obersten Sowjet der UdSSR: Unter seinen Deputierten gibt es 487 Frauen, was 32,5 Prozent ausmacht. (In den USA z. B. beteiligten sich an der Arbeit des Kongresses der 96. Legislaturperiode nur 16 Frauen — 3 Prozent). Als Deputierte des Parlaments der größten sowjetischen Republik — der Russischen Föderation bin ich stolz darauf, daß es unter den Deputierten der Obersten Sowjets der Unionsrepublik 2 417 Frauen gibt, also mehr als ein Drittel.

Was können Sie über das Recht auf Arbeit sagen — über eines der Grundrechte im ganzen System der Rechte und Freiheiten des Menschen?

Die allgemeine juristische Anerkennung des Rechts auf Arbeit und des Prinzips der gleichen Entlohnung für gleiche Arbeit schützt die Frauen in vielen Ländern leider nicht vor Diskriminierung. Laut Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation beträgt der Unterschied in der Entlohnung der Männer und Frauen, die gleichwertige Arbeit leisten, in Großbritannien 41 Prozent, in der BRD — 30, in der Schweiz — 30, in Japan — über 50 Prozent. Während der Krisen sind die Frauen unter den ersten, denen gekündigt wird, und heute machen sie wohl den Großteil der viele Millionen starken Armeearbeitslosen aus.

Und nun die Sachlage in der UdSSR. Die Arbeitslosigkeit ist bei uns vor einem halben Jahrhundert abgeschafft worden. Im Lande ist der höchste Beschäftigungsgrad der Frauen in der Welt erzielt worden — jede zweite Frau arbeitet. Für die gleiche Arbeit mit Männern erhalten die Frauen auch gleichen Lohn — das garantiert und kontrolliert die Gesetzgebung. Mehr noch, das Gesetz sieht für die Frauen eine Reihe von Vorteilen in der Entlohnung vor.

Enthält die Konvention über Liquidierung aller Formen der Diskriminierung der Frauen auch eine Bestimmung über die Bildung?

Ja, dort ist die Rede von der Notwendigkeit der Gleichberechtigung der Frauen im Bereich der Bildung, im Erwerb einer beruflichen Aus- bzw. Fortbildung. Und das ist gesetzlich, denn die Vertreterinnen des „schwachen“ Geschlechts stellen in den meisten Ländern hauptsächlich die unqualifizierte, schlecht bezahlte Arbeitskraft dar. Eine Frau als Ingenieur, Richter, Institutsleiter ist eine relativ seltene Erscheinung.

In den 30er Jahren, als ich die Hochschule absolviert hatte und meine Arbeitsbahn als Ingenieurin begann, war es auch für die UdSSR noch nicht typisch. Doch es vergingen Jahre, und heute ist jeder zweite sowjetische Ingenieur eine Frau. Ein Drittel der Richter sind eben-

falls Frauen. Mehr als 500 000 sowjetischer Frauen sind Direktoren von Betrieben und Fabriken, Leiter von Abteilungen, Kolchosen und Sowchos, großen Baubetrieben und Institutionen. Der Anteil der Frauen unter den Mitarbeitern mit Hoch- und Fachmittelschulbildung, die in der Volkswirtschaft der UdSSR beschäftigt sind, beträgt 59 Prozent (15,5 Millionen Personen). Das ist nicht nur durch die Schulfreiheit und somit auch durch die Zugänglichkeit aller Bildungsmöglichkeiten zu erklären, sondern auch durch die aktive Lebensstellung der Sowjetfrauen.

Soll man aus dem von Ihnen Gesagten schließen, bei den Sowjetfrauen gebe es keine ungelösten Probleme?

Die gibt es natürlich, nur sind sie von grundsätzlich anderem Charakter als im Westen. Es handelt sich um die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der beschäftigten Frauen, um die Festigung der Familien, um weitere Maßnahmen zum Schutz von Mutter und Kind. Vor allem will ich eine so angelegte Aktion des Staates wie der im vorigen Jahr geäußerte Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Verstärkung der staatlichen Hilfe für Familien mit Kindern“ erwähnen. Für die Realisierung dieser Maßnahmen sollen im Laufe des Planjahres fünf mehr als 9 Milliarden Rubel verausgabt werden. Man hat bereits mit der Erfüllung des Beschlusses je nach Landesgebieten begonnen. Arbeitende und mit Arbeitsunterbrechung studierende Mütter erhalten jetzt einen teilweise bezahlten Urlaub zur Pflege des Kindes, bis es das Alter von einem Jahr erreicht hat (als Zusatz zu dem hundertprozentig bezahlten 112 Tage langem Schwangerschaftsurlaub). Die Frauen erhalten auch das Recht auf einmalige staatliche Unterstützung bei der Geburt des ersten und des zweiten Kindes (früher wurden solche Beihilfen ab 3. Kind ausgezahlt), auch die Höhe der Unterstützungen ist bedeutend gestiegen.

Mit einem Wort, das, was im Rahmen des Frauenjahrs der UNO auf dem Planeten als ein langfristiges Programm geplant wird, ist bei uns bereits in der Praxis verwirklicht.

Anspruchsvolle Ziele

Vorbei sind die Berichtswahlversammlungen in den Gewerkschaftsorganisationen. Unser Gewerkschaftskomitee hat in der Berichtsperiode eine umfangreiche, mannigfaltige Arbeit zur Mobilisierung der Werktätigen des Betriebskollektivs für die Erfüllung der angenommenen sozialistischen Verpflichtungen geleistet.

Viel Aufmerksamkeit schenken unsere Aktivisten der Erfüllung des Betriebskollektivvertrags, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Wir tragen Sorge um die Einführung neuer Arbeitsformen und -methoden, um die Heranziehung der Werktätigen zur Verwaltung der Produktion. Nicht außer acht blieb auch die Befolgung der Sicherheitstechnik und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Großes Interesse rief bei den Werktätigen der sozialistische Wettbewerb hervor.

Die Maßnahmen, die vom Gewerkschaftskomitee organisiert und durchgeführt wurden, förderten die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Nach vielen Jahren des Rückstandes erfüllte das Phosphorwerk seinen Plan. Die Auflagen in der Realisierung der Brutto- und Warenproduktion sind wesentlich überboten. Einen gewichtigen Beitrag leisteten dazu das Arbeitskollektiv der Abteilung Nr. 6 um A. Dshumatschew, die Arbeitsschichten der

Meister V. Dolbenkow und S. Kaldygarin.

Eine große Rolle spielte bei der Gestaltung des sozialistischen Arbeitswettstreits die moralische und materielle Stimulierung. In allen Abteilungen gibt es Ehrenbücher und -tafeln, in die Namen und Bilder der Arbeitsaktivisten und der Neuerer der Produktion hineinkommen. Vor dem Gebäude der Betriebsverwaltung ist eine Allee der Schrittmacher der Produktion und der Arbeitsveteranen angelegt. Über die fortschrittlichen Arbeitsmethoden und führenden Werktätigen erzählt ständig die Betriebszeitung „Chimik“. Unsere Wettbewerbsieger werden mit unentgeltlichen Einweisungen in Erholungshelme, Sanatorien ausgezeichnet.

Gut bewährt haben sich die ständig wirkenden Produktionsberatungen. Die gibt es in allen wichtigen Abschnitten. Das leitende Organ ist hier der Zentralrat des Betriebs. Die Beratungen erörtern die Probleme des Studiums und der Verbreitung der führenden Arbeitsmethoden, der Durchführung der Generalrenovierungen in den Abteilungen, die Nutzung der Transportmittel auf dem Betriebsgelände u. a.

Viel Beachtung wird auch der Kaderausbildung geschenkt. Unsere Werktätigen studieren in den Aktivistenschulen, den Schulen

der kommunistischen Arbeit. Allein im Vorjahr absolvierten letztere rund 500 Personen. Während des Studiums wurden acht neue fortschrittliche Arbeitsmethoden gemeistert; 31 Hörern wurde der hohe Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen, viele Werktätige meisterten arbeiterwichtige Berufe.

Beachtliche Leistungen erzielte auch unsere Abteilung der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren. Die Mitglieder der Gesellschaft weiteten ständig um die Ehrentitel „Bestes Kollektiv der Erfinder und Rationalisatoren“ sowie „Beste Rationalisator“. Im vergangenen Jahr wurden 383 Rationalisierungsvorschläge mit einem wirtschaftlichen Nutzeffekt von 1913 000 Rubel eingebracht.

Im Blickpunkt unserer Gewerkschaftsorgane steht immer die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Das einheitliche System der Vorbeugung gegen Betriebstraumatismus, das von unseren Funktionären erarbeitet wurde, enthält alle Maßnahmen für eine sichere Arbeit der Werktätigen.

Dennoch gibt es bei uns auch manche Mängel in der Arbeit. Allen die Tatsache, daß das Betriebskollektiv die Auflagen in vielen Positionen nicht erfüllte, zeugt davon, daß das Gewerkschaftskomitee dem sozialistischen Wettbewerb noch keine gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Der Formalismus in der Aufstellung der persönlichen schöpferischen Pläne durch die Schläuche

und der kollektiven sozialistischen Verpflichtungen, die fehlende Kontrolle ihrer Erfüllung setzt die Bemühungen der Gewerkschaftsorganisation auf ein Minimum herab. Die persönlichen schöpferischen Pläne und die sozialistischen Verpflichtungen werden oft schablonenhaft, formal, wirtschaftlich unbegründet, ohne Berücksichtigung der Möglichkeiten und der Notwendigkeit aufgestellt. Die Leitung und die Gewerkschaftskomitees der Abteilung aber zeigen nur ein geringes Interesse für den Inhalt der Pläne, ihre Erfüllung wird fast nicht kontrolliert.

Zu den Ursachen der Nichterfüllung der Pläne gehört auch die ungenügende Arbeitsorganisation. Durch Verschulden mancher Posten sind die Gasreinigungs- und Lüftungsanlagen nicht immer intakt. Oft wird auch die Technologie verletzt.

Vor dem neuen Gewerkschaftskomitee stehen komplizierte und interessante Aufgaben. Die Einführung technischer Neuerungen, die Schaffung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre im Betriebskollektiv, die Beseitigung des Formalismus im sozialistischen Wettbewerb sind undenkbar ohne eine sachkundige und zielgerichtete Tätigkeit der ganzen Gewerkschaftsorganisation.

Konrad LOSKANT, Mitglied des Präsidiums des Gewerkschaftskomitees in der Dshambulur Produktionsvereinigung „Chimprom“

Die Alma-Ataer Wirkwaren-Produktionsvereinigung „F. E. Dzierzynski“, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, beging ihren 40. Gründungstag. Das Kollektiv der Vereinigung würdigte dieses Jubiläum mit neuen Erfolgen in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Im vergangenen Jahr wurden hier 207 000 Erzeugnisse über den Plan hinaus realisiert.

Im Bild: Der Titel „Beste Jungarbeiterin“ wurde in diesem Jahr an die Strickerinnen Irina Schkarowskaja und Chalitscha Tschaplyjewa verliehen. Foto: Viktor Krieger



Reparaturarbeiten beschleunigt

Im Kulbyschew-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan, hat der letzte hundertste Traktor die Werkstatt verlassen. Die so ungewöhnliche frühe Instandsetzung des ganzen Traktorenparks ermöglichte die „Maschinenpoliklinik“, wie die Mechanisatoren die Diagnostizierungsstelle nennen, die vor der Reparaturen ihrer Bestimmung übergeben worden war. In einem geräumigen Gebäude stehen moderne Ausrüstungen zur Ermittlung der „Krankheit“ der Schlepper. Das hilft sie mit geringerm Aufwand und schneller zur „Heilung“.

(KasTAG)

Gas statt Benzin

Durch die Umstellung eines Teils der Kraftwagen der Stadt Kustanal auf Gasnutzung wird der Bedarf an hochoktafitem Benzin bedeutend sinken. 25 Lastkraftwagen der Produktionsvereinigung „Zelingsifikazija“ werden bereits mit Gas betrieben.

„Der Umbau der Lastkraftwagen zu diesem Zweck ist ganz einfach“, erzählte der Leiter des Kraftverkehrsbetriebs N. Anaschko. „Das kann in einer beliebigen Werkstatt im Laufe eines Tages gemacht werden. Die Arbeit der Motoren mit Gas ist viel billiger als mit Benzin, auch die Betriebsweise des Motors verbessert sich dabei.“

Bis Jahresende werden die für Gasbetrieb umgebauten Lastkraftwagen 150 000 Liter Benzin einsparen. (KasTAG)

Der stolze Name — Nachwuchsausbilder

In den Beschlüssen der Partei wird der pädagogischen Aufklärung der Gesellschaft stets viel Aufmerksamkeit geschenkt. Eine ihrer markanten Formen ist die massenhafte Bewegung der Nachwuchsausbilder, über die Genosse L. I. Breschneff am XVII. Komsoimkongreß sagte: „Die Nachwuchsausbilder — das sind Stammarbeiter, die über hohe Meisterschaft, reiche Lebenserfahrungen verfügen, die talentierte Pädagogen sind. Aus freien Stücken, auf Ruf des Herzens bringen sie den Jugendlichen die Arbeitsliebe, die Meisterschaft bei, erziehen sie an den heroischen Traditionen unserer ruhmreichen Arbeiterklasse.“ Die Nachwuchsausbilder übernehmen die Stafette in der Erziehung der Jugendlichen in den Lehren der allgemeinbildenden und Berufsschulen, setzen die Formung der jungen Menschen unter den Bedingungen der Produktionskollektive fort.

Die Bewegung der Nachwuchsausbilder hat im Zelinograd Werk „Kaschelsmasch“ der Produktionsvereinigung für Antierosionstechnik die weiteste Entfaltung erfahren. Zu den erfahrensten Nachwuchsausbildern zählt auch der Kommunist Arnold EISENHARDT, Brigadier der Werkzeugschlosserbrigade.

Die Erziehungstätigkeit der Nachwuchsausbilder ist ein wichtiges Glied im einheitlichen System der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generation, sie unterscheidet sich von der Arbeit der Lehrer und Erzieher der allgemeinbildenden und technischen Berufsschulen vor allem dadurch, daß wir diese Funktion ehrenamtlich erfüllen, wir lösen begrenzte, spezifische Aufgaben; wir erziehen eine gewissenhafte, disziplinierte, sachkundige und bewußte Ablösung der Arbeiterklasse, die morgen an die Stelle der Veteranen treten und die erhabenen Pläne unseres Volkes verwirklichen wird.

Wie können wir unsere Pflicht besser erfüllen, was benötigen wir dazu? Diese und andere Fragen plagten mich seit langem. In unserem Werk sind wir im Rat der Nachwuchsausbilder vereinigt, dem Viktor Owsjenko, stellvertretender Leiter des Produktionsabschnitts Nr. 15 vorsteht. Der Rat arbeitet nach einem konkreten Plan, wir tauschen Erfahrungen aus, gucken uns beieinander Kniffe und Griffe in der Erziehungsarbeit ab. Besonders viel konnte ich bei Anatoli Makarowitsch Semjonow hinzulernen.

Und trotzdem erklime ich mich über die Höhen der pädagogischen Weisheiten auf empirischen Wege. Es mangelt an zugänglicher Literatur über die Nachwuchserziehung, in der die

besten Erfahrungen ausgewertet und systematisiert wären.

Gibt es denn wirklich keine Bücher über diese Probleme? Doch, aber in den meisten wird breitgetreten, was der Ausbilder tun soll, worin seine Aufgaben als Erzieher der Arbeiterjugend bestehen. Und bitter wenig darüber, welche Verfahren zu gewünschten Erfolg führen können. Darin wird die Besonderheit der erzieherischen Einwirkung des Arbeiters auf den Jugendlichen nicht berücksichtigt.

Auch die Tatsache, daß die Jugendlichen, die heute in die Betriebskollektive kommen, denjenigen aus den 50er Jahren, als ich selbst den Arbeiterberuf erlernte, in allen Hinsichten weit überlegen sind, findet nicht genügend Widerspiegelung in den Büchern für die Nachwuchsausbilder.

Die heutigen Jungen und Mädchen, die sich vortrefflich (so scheint es vielen von ihnen), in den Problemen der wissenschaftlich-technischen Revolution auskennen, möchten in uns, ihren ehrenamtlichen Erziehern nicht nur einen raffinierten Fachmann und „Tausendkünstler“ sehen, sondern auch eine Persönlichkeit, deren auch eine unser Vorhaben mit ihnen scheitern, wie das mit einem unserer besten Werkzeugschlosser N. der Fall war,

der wirklich goldene Hände hat, nach Feierabend aber sein selbe Interesse äußerst beschränkt.

Es freut mich immer unheimlich, wenn es mir gelingt, einen widerborstigen eingebildeten Jungen für unseren Beruf, unsere Arbeit zu gewinnen. Unsere Werkzeugschlosserbrigade besteht aus erfahrenen, fachkundigen Arbeitern, wir fertigen einmalige Geräte, Vorrichtungen und Präzisionsformen an, wo Ingenieurkenntnisse und feinstes Fingerspitzengefühl erforderlich sind. Das respektieren die Jungen.

Aber sie sind meines Erachtens oft zu sehr der Verbrauchermentalität unterworfen. Es mangelt an Material, das Instrument ist nicht zur rechten Zeit vorhanden, man hat ihnen nicht die Arbeitskleidung gegeben — gleich steigen sie auf die Palme: „Wir haben das Recht“, „wir erheben Anspruch...“, „Man soll uns...“ Natürlich haben sie das Recht, aber dabei dürfen sie niemals vergessen, daß sie neben weitgehenden Rechten auch ernste Pflichten haben, vor allem die Pflicht, qualifizierte Arbeiter zu werden, die sich ihrer Aufgaben bewußt sind und der technologischen und Arbeitsdisziplin unterworfen können.

Eben dieses Aspekt in unserer Erziehungsarbeit bereitet uns die größten Schwierigkeiten. Die Er-

ziehung und Ausbildung der jungen Menschen vollzieht sich nach einheitlichen Gesetzmäßigkeiten, aber jeder Junge ist eine einmalige Individualität, jeder hat eigene Interessen, Neigungen und Fassungsvermögen. Der Erfolgserfolg ist garantiert, wenn es mir gelingt, den jungen Menschen zu überzeugen, sozusagen die Rückkopplung mit ihm herzustellen.

Oft fragt man mich, wie ich mich dazu verhalte, daß meine Patenkinder später umsitzen, einen anderen Beruf wählen? Das ist ein natürlicher Prozeß, für mich war und bleibt wichtig, daß der junge Mensch in den neuen Beruf das gewissenhafte Verhalten zu seinen Pflichten mitnimmt.

Mit Stolz verfolge ich zum Beispiel das weitere Schicksal meines einstigen vielversprechenden Zögling Ruslan Kowalitschuk, obzwar es anfänglich mit der Disziplin sehr haperte; ich mußte sogar mit den Mitarbeitern des Kinderzimmers der Miliz wegen Ruslan verhandeln. Aus ihm hätte es mit der Zeit einen erstklassigen Werkzeugschlosser geben können, aber die Liebe zur Musik nahm Oberhand. Wir unterstützen diese Neigung des Jungen, helfen ihm mit Rat und Tat bei der Vorbereitung zu den Aufnahmeprüfungen an der Musikfakultät der pädagogischen Hochschule. Wir sind überzeugt: Ruslan wird ein tüchtiger Lehrer und Erzieher werden.

Jeder von uns verwendet in seiner Erziehungsarbeit das Arsenal von Verfahren und Methoden,

die er selbst ausgearbeitet hat, in jedem konkreten Fall handeln wir so, wie uns unsere persönlichen Erfahrungen, unsere Lebenskenntnis lehren“, schreibt der landesbekannte Nachwuchsausbilder, Held der Sozialistischen Arbeit I. F. Gorbatsjko. „Selbstverständlich ist der Erwerb dieser Erfahrungen nicht selten mit Fehlern verbunden, die sich ungünstig auf die Erziehung der Jugendlichen auswirken.“

Dazu wird vernäht, daß meine Kollegen später umsitzen, einen anderen Beruf wählen? Das ist ein natürlicher Prozeß, für mich war und bleibt wichtig, daß der junge Mensch in den neuen Beruf das gewissenhafte Verhalten zu seinen Pflichten mitnimmt.

Ich habe hier nur einige auschlaggebende Probleme der Bewegung der Nachwuchsausbilder unrisieren, von deren Lösung der gesamte Erfolg unserer für den Staat auf der heutigen Etappe so wichtigen Erziehungsarbeit abhängt. Jeder von uns trägt sein Scherflein zur Nachwuchsausbildung bei, diese Tätigkeit muß nur besser, vor allem nicht formal, koordiniert, geleitet und mit allem Nötigen versorgt werden.

TASS meldet Internationales Panorama

Polen bleibt sozialistisch

„Polen war, ist und bleibt ein sozialistischer Staat, ein festes Glied der sozialistischen Ländergemeinschaft“, betont die Warschauer „Trybuna Ludu“.

Die Zeitung kommentiert die Ergebnisse des Moskauer Besuchs der polnischen Partei- und Staatsdelegation und der Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, und dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP und Vorsitzenden des Ministerrats der VR Polen, Wojciech Jaruzelski. Das Organ des ZK der PVAP stellt in dem Kommentar fest, daß das sozialistische Polen vom gewählten Weg nicht abkommen wird und daß die Freundschaft und das Bündnis mit der Sowjetunion ein Eckstein der Außenpolitik der VR Polen, eine Voraussetzung für die Gewährleistung der Sicherheit des Landes und der Sicherheit seiner Grenzen sind.

Die „Trybuna Ludu“ schreibt, der Besuch in Moskau habe ein weiteres Mal gezeigt, daß keine Verschwörungen und Intrigen, die brüderliche Freundschaft unserer Parteien und Staaten, der die ideologische Einheit und Übereinstimmung der Interessen liegen, untergraben können.

Die Zeitung führt weiter aus, in dem gemeinsamen Kommunika-

tion zu den Ergebnissen des Besuchs und in den Reden L. I. Breschnews und W. Jaruzelski beim Essen im Kremli seien die Hauptrichtungen für die weitere Festigung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der PVAP zwischen beiden Völkern festgelegt worden. Die Sowjetunion hat entschieden ihre tiefe Achtung für unser Volk, für seine souveräne Entwicklung bekräftigt und die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß das sozialistische Polen im Rahmen seiner aktiven Außenpolitik nach wie vor seinen großen Beitrag zu den gemeinsamen Bemühungen der Bruderländer auf internationaler Ebene leisten wird.

Diese Unterstützung seitens der Sowjetunion, des Freundes und Verbündeten des sozialistischen Polen, ist gerade jetzt, da in Osteuropa hartnäckige Versuche zur Einmischung in die polnischen inneren Angelegenheiten, die Versuche, die VR Polen als eine Schachfigur im Spiel der imperialistischen Länder zu betrachten, fortgesetzt werden, von besonderer Bedeutung. Die Sowjetunion und die VR Polen haben die Einmischung der USA und der anderen kapitalistischen Länder in die Angelegenheiten des souveränen Polens zurückgewiesen.

Im Zuge des sowjetisch-polnischen Treffens auf höchster Ebene

selen eingehend Probleme der gegenwärtigen internationalen Entwicklung erörtert worden, unterstreicht die „Trybuna Ludu“. Über diese Probleme wie auch über andere diskutierte Fragen sei die Übereinstimmung der Auffassungen und Positionen der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen bestätigt worden. Beide Seiten hätten auf die Gefährlichkeit der Maßnahmen der USA und ihrer Verbündeten zum Anpeitschen des Wettwüsts hingewiesen, Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, das entstandene Gleichgewicht zu zerstören, militärische Überlegenheit zu erlangen und die Interessen der Sicherheit der sozialistischen Länder zu schmälern. Recht gefährlich seien die NATO-Pläne zur Stationierung amerikanischer Kernraketen mittlerer Reichweite.

Der Besuch der Partei- und Staatsdelegation der VR Polen in der Sowjetunion, die Verhandlungen über den ganzen Komplex der sowjetisch-polnischen Beziehungen und der Weltprobleme hätten immense internationale Bedeutung. Sie leiteten eine neue Etappe in der Entwicklung der Freundschaft und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern ein und dienten den Interessen der Festigung der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, unterstreicht das Organ des ZK der PVAP.

Gefährliche Abhängigkeit

Die westeuropäische Presse diskutiert lebhaft die „gemeinsamen Maßnahmen“ zum Schutz der Wirtschaft der EWG-Länder gegen die Währungs- und Finanzpolitik der USA. Nach den Vereinbarungen zu urteilen, die auf dem Gipfel des Kanzlers der BRD und des Präsidenten Frankreichs und bei Gesprächen des letzteren in Rom erzielt wurden, sollen diese Maßnahmen niedriger als in den Banken der USA Zinssätze sichern, ohne dabei die Kapitalflucht in Osteuropa und einen rapiden Sturz westeuropäischer Währungen gegenüber dem Dollar zuzulassen.

Wie die Regierungen der drei Teilnehmerländer der „Zehn“ mit einem Schlag drei Fliegen zugleich schlagen wollen, ist noch ungewiß. Die in Paris erscheinende Zeitung „Quotidien de Paris“ äußert beispielsweise unter Bezug auf die Geschäftskreise die Annahme, daß es sich bei den von Bonn und Paris vorgeschlagenen Maßnahmen um nichts anderes als politische Aktion handelt, die zum Zweck hat, vor allem die öffent-

Kommentar

Die Meinung zu beschwichtigen. Die Regierungen der EWG-Länder, die zur „europäischen Schlange“ gehören, besitzen bereits Erfahrungen bei der Stabilisierung der Kurse ihrer Währungen und der Bankregelung, um, wenn nicht vollständig zu neutralisieren, so wenigstens die negative Einwirkung des teuren Kredits an den internationalen Geldmärkten auf die Geschäftskontunktur in der alten Welt zu mildern.

Die „gemeinsamen Maßnahmen“ sind wohl aber kaum geeignet, die Wirtschaft Westeuropas aus der derzeitigen Krise zu führen, die ihrer Rezession und ihrem Ausmaß nach nur mit der großen Depression der 30er Jahre verglichen werden kann. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ist darauf zurückzuführen, daß sie gegen die Folgen und nicht gegen die Ursachen der derzeitigen Schwierigkeiten gerichtet sind, die eine Folge der USA-Politik sind.

Die Ursache für die hohen Dis-

konzinse beiderseits des Atlantiks ist vor allem in den militärischen Ambitionen des Weißen Hauses zu suchen, das den Pentagon-Haushalt bis zu einer noch niedrigeren Größe aufgeduldet hat. Sogar der Chef des Bundesreservesystems Paul Vorker muß zugeben, daß das infolge der außerordentlich hohen Militärausgaben entstandene Defizit des staatlichen Haushalts „nur wenig Raum für einen realen wirtschaftlichen Aufschwung“ in den Vereinigten Staaten läßt. Die Londoner „Financial Times“ bezieht sich auf die Tatsache, daß das Defizit von 100 Milliarden Dollar bereits in diesem Jahr vier höher sein wird als das Mitte der 70er Jahre entstandene Defizit der westlichen Länder im Handel mit den OPEC-Ländern, das für die Wirtschaft der entwickelten kapitalistischen Staaten nicht wenig Schwierigkeiten geschaffen hätte.

Das Pentagon muß aber nicht nur von den amerikanischen, sondern auch von den westeuropäischen Bankiers finanziert wer-

den. Je mehr das Pentagon für die neuen Raketen und Flugzeugträger, für die „schnellen Eingreiftruppen“ und die chemischen Binärwaffen ausgibt, desto mehr Anleihen muß das amerikanische Finanzamt auf dem Geldmarkt nehmen. Das bedeutet aber, daß umso höher die Zinssätze für die Kredite in der Wall Street sein werden, umso länger die Krise in den USA andauern und folglich umso weniger Waren dieses Land aus der alten Welt einführen und umso stärker die Rezession und die Arbeitslosigkeit dort sein wird.

Von dieser Kette der Abhängigkeit der Konjunktur in der Wirtschaft des Weltkapitalismus von der raubtierähnlichen Außenpolitik des Weißen Hauses ist man in den Hauptstädten der EWG-Staaten wohl unterrichtet. Man zieht dort aber nicht die entsprechenden Schlussfolgerungen. Die atlantische Solidarität mit dem unvernünftigen Verbündeten scheint offenbar ungeachtet aller Not, die die wahnwitzige Politik Washingtons über die Bevölkerung der alten Welt gebracht hat, für die westeuropäischen Führer am kostbarsten zu sein.

Felix GORJUNOW

In den Bruderländern

Eisenbahnen werden elektrifiziert

BERLIN. In breiter Front werden in der DDR die Hauptstreckeneisenbahnen elektrifiziert. Ohne den Personen- und den Güterverkehr zu unterbrechen, montieren die Bauarbeiter das Elektroenergieetz, errichten längs der Gleise Masten, bauen Unterwerke. In diesen Tagen wird an den Südabschnitten der Republikhauptstadt gearbeitet. Bis Ende des laufenden Planjahres sollen 770 Kilometer Eisenbahnen elektrifiziert werden; in nächster Zeit werden die Elektrozüge von der Ostsee bis zur Südgrenze der Republik kursieren.

Die Elektrifizierung der Hauptstreckeneisenbahn ist für die Volkswirtschaft der DDR von großer Bedeutung. Die Spezialisten berechneten, daß die Ersetzung der Dieselloks durch Elektroloks den Kraftstoffverbrauch auf ein Drittel verringern wird.

Für die Binnenschiffer

PRAG. Die sowjetischen Binnenschiffer werden in diesem Jahr von den Schiffbauern der tschechoslowakischen Stadt Komarno zwei neue Fahrgastschiffe — „Semjon Budjonnij“ und „Georgi Sjukow“ — erhalten. Das erste Motorschiff wird bereits in dieser Navigationsperiode auf der Wolga eingesetzt werden, das zweite soll Ende dieses Jahres übergeben werden.

Diese Dreidecker sind die letzten aus der Reihe der neun ähnlichen Schiffe, die in Komarno in den letzten Jahren auf Be-

stellung der UdSSR gebaut worden sind. Die sowjetischen Touristen, die an Bord der „Valerian Kulbyschew“, „Michail Frunse“ und „Alexander Suworow“ gereist sind, geben ihnen die höchste Einschätzung.

Außer den Fahrgastschiffen sollen in Komarno in diesem Jahr acht Containerschiffe vom Typ „Fluß-See“ im Auftrag der Sowjetunion gebaut werden.

Das Kollektiv der Schiffwerften baut seine Schiffe in enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern aus der Sowjetunion und anderen RGW-Mitgliedstaaten. Auf den Fahrgastschiffen werden in der UdSSR gebaute leistungsstarke Dieselmotoren und Navigationshilfen aufgestellt. Ungarn liefert an Komarno Ausrüstungen für Funkräume; eine Reihe von Werkstoffen und Komplettierbaugruppen treffen in der Schiffswerft aus der DDR und Polen ein.

Produktionsausstoß gestiegen

BUDAPEST. „Videoton“ — der führende Betrieb der ungarischen Elektronikindustrie — liefert jährlich mehr als 300 000 hochwertige Schwarz-Weiß- und Farbfernseher an das Handelsnetz. Das unlängst angenommene Perspektivprogramm der Entwicklung des Betriebs sieht vor, bis Ende des Planjahres fünf bis sechs Millionen Fernsehgeräte aus der Produktion auf 1,5-fache zu vergrößern.

Das Betriebszeichen des „Videoton“ ist in 52 Ländern gut bekannt. Sein größter Besteller ist die Sowjetunion. So wird Ungarn im laufenden Planjahr fünf an die UdSSR Elektronenrechenmaschinen und Ersatzteile dazu für 300 Millionen Rubel liefern. Einen ansehnlichen Teil dieser Lieferungen wird „Videoton“ besorgen.

Die bewaffneten Aktionen der Aufständischen in Guatemala werden immer sicherer und stärker. Die im Lande geschaffene Nationale Einheitsfront soll eine wichtige Rolle im Kampf gegen die verhasste Diktatur des Generals Romeo Lucas Garcia spielen.

Aktiv beteiligen sich am Kampf die Indianer, die die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Guatemalas bilden.

Foto: TASS



MONGOLISCHE VOLKSREPUBLIK. Die Produktionsvereinigung der Wollverarbeitungsbetriebe von Ulan-Bator führt ständig im Wettbewerb der Kollektive dieses Zweiges. Für ihre beachtlichen Erfolge im sozialistischen Wettbewerb wurde die Vereinigung unlängst mit dem Orden „Polarstern“ ausgezeichnet. In Bild: L. Tschuluunzveg, eine führende Arbeiterin der Vereinigung, unter Berufsschülern. Foto: TASS

Westliche Geheimagenten ausgewiesen

Drei Agenten westlicher Geheimdienste sind auf Beschluß des Provisorischen Nationalen Verteidigungsrates Ghanas aus dem Lande ausgewiesen worden. Wie in einer in Accra veröffentlichten Erklärung des Verteidigungsrates festgestellt wird, haben sich die Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika Terry Dean Swanny und Cledj Maclean Spears sowie der Bürger der Bundesrepublik Deutschland Slegfried Prangenburg mit Spionagetätigkeit befleißigt, sich in die inneren Angelegenheiten des Staates eingemischt und versucht, die Lage im Lande zu destabilisieren.

Seit dem 31. Dezember des vorigen Jahres, da der Provisorische Verteidigungsrat die Macht im Lande ergriffen hat, befähigen sich diese Personen aktiv mit subversiver Tätigkeit in Ghana, die zum Ziel hatte, „den Volksaufstand und den revolutionären Prozeß im Lande zu unterdrücken“. Bei der Verhaftung der westlichen Spione wurden bei ihnen moderne Nachrichtenmittel, Hochfrequenzsender und -empfänger sowie Aufzeichnungen von Gesprächen mit Agenten des ehemaligen prowestlichen Li-mann-Regimes entdeckt.

Den Weltfrieden sichern

Um den Weltfrieden zu sichern, sind konkrete Maßnahmen zur Zügelung des Wettwüsts, vor allem des nuklearen, und zur Abrüstung notwendig. Nur die Politik der Verhandlungen und der Zusammenarbeit und nicht der Konfrontation und des Balanceaktes am Rande eines Krieges entspricht den Interessen der Völker Europas. So lautet die Hauptschlussfolgerung, zu der die Teilnehmer des in Tutzing beendeten internationalen Kolloquiums „Friedenssicherung durch Abrüstung“ gelangt sind. Dieses Forum wurde auf Initiative der bayerischen Gesellschaft für Förderung der Beziehungen zwischen der BRD und der UdSSR, der Evangelischen Akademie von Tutzing und einer Reihe anderer Organisationen durchgeführt. Bekannte Politiker und Vertreter der Öffentlichkeit, Parlamentarier, Wissenschaftler und Vertreter religiöser Organisationen, Diplomaten aus einer Reihe europäischer Länder wie auch aus den USA waren zusammengetroffen, um Meinungen über die Möglichkeiten und Wege zur Gewährleistung des Friedens, zur Verhütung der Kriegsgefahr durch Zügelung des Wettwüsts und zur Festigung der europä-

rischen Sicherheit auszutauschen. Die vierstägige Diskussion zeigte, daß die Vertreter der europäischen Öffentlichkeit trotz einiger Unterschiede im Herangehen an die Lösung des Abrüstungsproblems die äußerste Gefahr erkennen, die die weitere Aufrüstung und die Verzögerung mit ihrer Einstellung heraufbeschwören.

Mit großem Interesse nahmen die Teilnehmer an dem Kolloquium das Referat „Abrüstung — dringende Notwendigkeit für Europa“ auf, das der Leiter der sowjetischen Delegation, L. M. Samjatin, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglied der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten der Nationalitätenkammer des Obersten Sowjets der UdSSR, Präsident der Gesellschaft „UdSSR — BRD“, hielt. Der Referent informierte die Anwesenden über die neuen Friedensvorschlage, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, 1981 bei seinem BRD-Besuch unterbreitet hat. Auf Grund des Tatsachenmaterials wurde gezeigt, wie haltlos die Behauptung von einer sowjetischen militärischen Oberlegenheit ist. Der Referent machte die Ur-

sache der Hochrüstungspolitik deutlich, die die USA bei Raketenkernwaffen und zur Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen, darunter der Neutronen- und der chemischen Waffe, betreiben. Die Mitglieder der sowjetischen Delegation beantworteten zahlreiche Fragen der Versammelten und erläuterten das Wesen der Politik der KPdSU und des Sowjetstaates, einer Politik, deren einziges Ziel es ist, den Frieden auf der Grundlage der Gleichheit und gleicher Sicherheit für alle zu gewährleisten.

Auf dem Kolloquium kam ein umfangreicher Themenkreis zur Sprache: Die Erhaltung des Friedens als politische Aufgabe, das militärische Kraftverhaltnis zwischen Ost und West, die militärischen, wirtschaftlichen und medizinischen Gesichtspunkte des Wettwüsts, die Rolle der Öffentlichkeit im Kampf gegen die Gefahr einer nuklearen Katastrophe.

Aus den Äußerungen der Teilnehmer an dem Forum wurde deutlich, daß die europäische Öffentlichkeit über das anhaltende Wettwüsten, die Aggressionshandlungen der USA auf internationaler Ebene zutiefst beunru-

higt ist. Diese Besorgnis fand in zahlreichen Fragen ihren Ausdruck, die an die offiziellen amerikanischen Vertreter gerichtet waren. Diese aber griffen zu verschiedenen propagandistischen Tricks, um die These von einem „begrenzten“ Kernwaffenkrieg in Europa in den Augen der Öffentlichkeit vertretbar zu machen und die Europäer vom „Nutzen“ der Stationierung zusätzlicher Massenvernichtungswaffen auf ihrem Territorium zu überzeugen. Wie Ausföhrungen der Teilnehmer des Kolloquiums zeigten, weist die Mehrheit von ihnen den von den Amerikanern angebotenen Weg — „Aufrüsten, um dann abzurüsten“ — zurück.

Die Vertreter der Regierung der USA und einiger anderer NATO-Länder unternahmen den Versuch, die Diskussion von den Zielen des Forums abzulenken und ihnen Themen aufzuzwingen, die mit den Problemen der Gewährleistung des Friedens und der Abrüstung nichts gemein haben. Alle diese Versuche scheiterten jedoch.

Das Kolloquium in Tutzing fand vor dem Hintergrund der Antikriegsbewegung in der Bundesrepublik Deutschland und anderen Ländern Westeuropas statt, die die gefährlichen Raketenplane des Pentagon und der NATO zurückweist und für Frieden, Entspannung, Zusammenarbeit und Abrüstung eintritt.

In wenigen Zeilen

KAIRO. Der Prozeß gegen die Mörder des Präsidenten Sadat, der in der ägyptischen Hauptstadt lief, ist nun beendet. Das Oberste Militärgericht hat von den 24 Personen, die der Vorbereitung und Verwirklichung des Mordes an Sadat angeklagt waren, 22 schuldig gesprochen. Vier am Attentat unmittelbar Beteiligte, darunter der Leiter der Verschwörergruppe Oberleutnant der ägyptischen Streitkräfte Khalid al-Islambull, wie auch Abdul Salam Farag, der der Leiter einer muslimischen Untergrundorganisation sein soll, sind zum Tode verurteilt worden.

PRAG. Der Weltgewerkschaftsbund hat eine Erklärung über die Ermordung des prominenten chilenischen Gewerkschaftsfunktionars T. Jimenez durch den Polizeigehilfen der Pinochet-Junta veröffentlicht. Wie in dem Dokument hervorgehoben wird, ist dieses Verbrechen begangen worden, nachdem Jimenez eine Erklärung veröffentlichte, in der zur Einheit aller Gewerkschaftskräfte im Kampf für die Freiheit Chiles aufgefordert wird.

ANKARA. Die Verhaftung des Generalvorsitzenden der Gesellschaft der Friedenskampfer der Türkei, Mahmut Dikerdem, sei von den militärischen Behörden rechtswidrig vorgenommen worden. Für seine Schuld seien keine Beweise beigebracht worden. Das geht aus einer Erklärung einer Gruppe von Rechtsanwältinnen hervor, die der militärischen Staatsanwaltschaft in Istanbul zugeleitet wurden.

Sitzung der Redaktionsgruppe in Madrid

Die Redaktionsgruppe des Madrider Treffens setzte die Diskussion zur Frage des Mandats zur Einberufung einer Konferenz über Maßnahmen zur Festigung des Vertrauens, der Sicherheit und Abrüstung in Europa fort, die auf Initiative der sozialistischen Länder aufgenommen wurde.

Der polnische Vertreter W. Kornarski erinnerte daran, daß die polnische Delegation der Autor des Vorschlages zur Frage der Einberufung einer solchen Konferenz war. Er verwies darauf, daß die Idee der Konferenz unter anderem in Äußerungen mehre-

rer Außenminister unterstützt wurde, die auf dem Madrider Treffen im Februar sprachen.

Der Leiter der österreichischen Delegation, Botschafter Franz Czeska, rief in Erinnerung, daß der Außenminister Österreichs die Idee der Einberufung einer solchen Konferenz ebenfalls unterstützt hat. In seinen Ausführungen hob der Vertreter Österreichs die Bedeutung der Prüfung von Fragen hervor, die zu diesem Problem gehören, und äußerte die Meinung, daß es notwendig ist, Bemühungen auf die Vereinbarung von Bestimmungen zu konzentrieren, die die erste

Etappe der Konferenz betreffen, auf der Maßnahmen der Festigung des Vertrauens und der Sicherheit erörtert werden.

Der Vertreter Maltas, Botschafter E. Saliba, stellte mit Genugtuung fest, daß die Beratungen in der Redaktionsgruppe sachlich verlaufen, und unterstrich die Wichtigkeit der Erreichung einer Vereinbarung über das Mandat der Konferenz.

Auch die Vertreter Bulgariens, der Deutschen Demokratischen Republik und der CSSR äußerten ihre Meinung im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Mandats.

Bericht vorgelegt

Ein Bericht über die Lage in El Salvador ist der UNO-Menschenrechtskommission offiziell vorgelegt worden. Aufgrund von Unterlagen verschiedener salvadorianischer und internationaler Organisationen wird darin der Völkermord an den die Marionettenjunta mit dem Segen der USA erfesselte. Die Junta geleitet dabei die militärische, wirtschaftliche und politische Unterstützung der USA.

In dem Bericht werden zahlreiche Beispiele für grauenhafte Taten der Regierungstruppen angeführt, denen friedliche Einwohner zum Opfer fallen. Allein in neun Monaten des vorigen Jahres kamen etwa 12 000 Einwoh-

ner durch den Terror der Junta ums Leben.

Den Kommissionsmitgliedern liegen ferner Angaben für flagrante Willkür- und Unterdrückungsakte der von Washington unterstützten reaktionären Kraft in Guatemala vor.

Auf der laufenden Kommissionstagung sprachen Vertreter zahlreicher Länder voller Empörung davon, daß der Westen und vor allem die USA entgegen der UNO-Resolution und den Forderungen der Weltöffentlichkeit den reaktionären Regimes in El Salvador, Guatemala, Chile, Israel und der Südafrikanischen Republik, die als die grausamsten Würger der Menschenrechte be-

rüchtigt sind, Unterstützung erweisen.

Um die Kommissionsmitglieder abzulenken, unternahmen die Delegationen einiger westlicher Länder wie auf Kommando verleumderische Ausfälle gegen Polen, wobei sie die Lage der Dinge in diesem Lande gröblich verzerrten.

Der Vertreter Polens, Lopatka, erteilte diesen üblen Angriffen die gebührende Abfuhr. Er betonte, daß polnische Volk, die polnische Regierung und der Sejm würden keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des sozialistischen polnischen Staates dulden. Die Behauptungen von Verletzungen der Menschenrechte in Polen seien Erfindungen der USA-Regierung, die in keiner Weise der wirklichen Situation entsprechen.

Wichtig und unaufschiebbar

Die internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat heute nicht wenig wichtige und unaufschiebbare Probleme zu lösen. Das gilt vor allem für die Arbeitslosigkeit, die im Westen kolossale Ausmaße erreicht hat, und für eine Verbesserung der Sozial- und Arbeitsgesetzgebung. Es haben sich aber Kräfte gefunden, die sich das Ziel stellen, die Aufmerksamkeit der ILO von Problemen, die Millionen Werktätige bewegen, abzulenken und den Verwaltungsrat der Internationalen Organisation von der Ausarbeitung eines Arbeitsplans für 1982—1987 wegzuföhren.

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften und der Weltverband der Arbeitnehmer haben auf Betreiben amerikanischer politischer und gewerkschaftlicher Bosse „Beschwerden“ über die Regierung Polens aufgestellt. In diesen schmutzigen Denunzationen wird alles auf den Kopf gestellt: Die Wahlaktionen der „Solidarnosc“-Anföhrer gegen den sozialistischen Staat und seine Wirtschaft werden für rein „gewerkschaftliche“ Tätigkeit ausgegeben. Die Urheber der „Beschwerden“ vergießen Tränen darüber, daß die heimtücklichen Pläne der Spitze der „Solidarnosc“ und derjenigen, die deren Handlungen lenkten, nicht in Erfüllung gegangen sind. Sie zeigen sich über die gesetzmäßigen Maßnahmen der polnischen Behörden zum Schutz der öffentlichen Ordnung entrüstet.

Die Vertreter der sozialistischen Länder — Bulgariens, der DDR, Kubas, der MVR, der UdSSR und Ungarns — wandten sich von Anfang an entschieden dagegen, daß diese provokatorische Frage im Verwaltungsrat erörtert werden soll. Sie erklärten, die schmutzigen Verleumdungen gegen Polen nicht von der ILO geprüfert werden dürfen, weil sich „Solidarnosc“ in eine politische Oppositionsgruppe verwandelt hat. Der sowjetische Vertreter in der ILO betonte, derjenige, der sich wirklich um die Einhaltung der Rechte und um den Schutz der Interessen der Gewerkschaften in Polen kümmert, müsse zugeben, daß die „Solidarnosc“-Anföhrer selbst ihre Organisation zu einer politischen Bewegung proklamiert haben, die die Eroberung der Macht anstrebt.

Den Vertreter Polens, der extra nach Genf gekommen war, um den Standpunkt der Regierung der Volksrepublik Polen darzulegen, ließ man nicht einmal zu Worte kommen. Das wird in Genf als offensichtliche Verletzung des demokratischen Charakters der Arbeit des Verwaltungsrats und als das Bestreben gewisser Kreise des Westens aufgefaßt, der ILO ihren Willen aufzuzwingen.

In Genf wird darauf hingewiesen, daß die Versuche, die ILO in die antipolitische Kampagne des Westens hineinzuziehen, lediglich der Tätigkeit dieser internationalen Organisation Schaden zuföhgen.

Zur Lage in Sudan

Der Weltfriedensrat hat eine Erklärung zur Lage in Sudan veröffentlicht. Darin heißt es, über 10 000 Menschen schmachten in den sudanesischen Gefängnissen. Unter den Inhaftierten befinden sich leitende Funktionäre politischer Parteien und führende Gewerkschafter, Studenten, Journalisten und namhafte Friedenskampfer. Der Weltfriedensrat verurteilt entschieden die Repressalien der sudanesischen Behörden gegen die Volksmassen. Diese Verfolgungskampagne entspreche lediglich den Interessen des USA-Imperialismus, der bestrebt sei, seine Herrschaft über Sudan, über den ghanaischen Osten und den Persischen Golf zu errichten.

In der Erklärung wird dem Kampf des sudanesischen Volkes gegen die Versuche des herrschenden Regimes, das Land in die nationale Unabhängigkeit arabischer und afrikanischer Staaten und den Weltfrieden bedrohenden Pläne hineinzuziehen, Unterstützung zugesagt.



Im Himmel und auf der Erde

Es kommt wie im Märchen: Auf einmal entfalten sich hoch in den Lüften farbenfrohe Fallschirme. „Eins, zwei, drei — los!“ Und noch ein Schritt in den Abgrund und zugleich zum Sieg über sich selbst ist getan.

„Ein schönes Geschenk haben sich die Mädchen zum Feiertag gemacht“, sagt M. B. Koptischinski, Kommandeur der Gruppe für Fallschirmausbildung im Zelnograd-Fliegerklub der DOSAAF-Gesellschaft. „Erfolgreich sind in Wettkämpfen unsere Zöglinge Ludmilla Schewtschenko, Meister des Sports der UdSSR, Marina Bersuch, Sportlerin der ersten Leistungsstufe, Nadescha Dudnikowa und andere.

In der Abteilung Konsumgüterproduktion der Forsterei Komsomolski gibt es bereits seit mehreren Jahren einen Gewerbe-Abschnitt. Hier werden verschiedene Souvenirs gefertigt und nach der Chochlovaer Art bemalt.

Unsere Bilder: (links) Irina Droschenko und Swetlana Ossolodkina, Zöglinge des Zelnograd-Fliegerklubs der DOSAAF; (rechts) die Komsomolinnen Marina Polkownikowa und Olga Wawilowa, Meisterinnen aus der Abteilung für Konsumgüterproduktion.

Text: Nalla MARATOWA
Fotos: Viktor Krieger und Valeri Leschtschenko



Gute Aussichten

Er hat 30 Jahre dem Getreidefeld gewidmet. All diese Jahre hat er im gleichen Landwirtschaftsbetrieb — im Kolchos „Iskra“, Gebiet Aktjubinsk, gearbeitet.

Das Jahr 1957 war für Kornelius Warkentin der Beginn seiner Arbeitsbiographie als Mechanisator. Nun konnte er selber das Getreide bergen, wobel er zum erstenmal die Kombe steuerte. So manche Schwierigkeiten hatten die Mechanisatoren damals zu überwinden. Warkentin hielt durch und blieb seinem Beruf treu.

Dieser Mensch übertrug seine Pflichten nie den anderen. Er war bemüht, die Schwierigkeiten selber zu überwinden. Er erwarb berufliches Können und strebte danach, die Leistungen der Bestarbeiter zu seiner Norm zu machen. Die vorbildliche Arbeit Warkentins wurde mit der Medaille „Für Erschließung von Neu- und Brachland“ gewürdigt.

Eine neue Etappe trat im Akkerbau Ende der sechziger Jahre ein. Es galt, noch höhere Gesamterträge an Getreide durch Verbesserung der Qualität seines Anbaus zu erzielen. Im Kolchos „Iskra“ betrug die Gesamterträge an Getreide alljährlich 200 000 Dezentonnen. Und hier war auch ein großes Verdienst Kornelius Warkentins, der zu einem anerkannten Meister seines Faches geworden war. Im Jahre 1970 erhielt der führende Mechanisator den Orden des Roten Arbeitersbanners und im Jahre 1974 — die höchste Auszeichnung der Heimat — den Leninorden. Die erfolgreiche Arbeit des Mechanisators zur Steigerung des Hektarertrags von Getreide wurde auch mit dem Orden der Oktoberrevolution und mit Medaillen gewürdigt. Dabei bleibt er nach wie vor ein rastloser und bescheidener Arbeiter.

Die Ackerbauern des Kolchos „Iskra“ schütteten im ersten Jahr des elften Planjahrhunderts mehr als eine Million Pud Getreide in die Kornkammern des Staates ein. Einen gewichtigen Beitrag dazu leistete die Mähreschergruppe K. Warkentin.

Das Jahr hindurch haben die Getreidebauern alle Hände voll zu tun. Jedoch erfordern solche intensive Kampagnen wie die Aussaat und die Ernte besonders großen Kraftaufwand. Diese Kraft und Energie schöpft Kornelius in der Familie. Kornelius und Anna Wankentin haben sechs Kinder. Der älteste Sohn Leo ist Kraftfahrer. In diesem Jahr erzielte er hohe Leistungen bei der Getreidebeförderung. Zusammen mit dem Vater arbeitet auch sein zweiter Sohn Viktor. Nach dem Armeedienst wurde er Mechanisator in der Abteilung Landwirtschaftsschemen von Noworossijskoje. In diesen Tagen fährt er Düngemittel auf die Felder. Nicht nur die ältesten Söhne fanden Gefallen am Beruf ihres Vaters. Auch die anderen Kinder traten in seine Fußtapfen.

Die Dorfwerktätigen leben in diesen Tagen den Sorgen um die künftige Ernte: Die Mechanisatoren der Komplexbrigade Nr. 2 im Kolchos „Iskra“ wollen die Schneefurche auf der ganzen Fläche zweimal ziehen. Auf den Feldern, wo die Schneehäufung früher vorgenommen worden war, wuchs die Schneedecke nach dem Niederschlagen wesentlich an. Darüber freuen sich Kornelius Wankentin und seine Kollegen. Guter Schnee bedeutet eine gute Aussicht auf die künftige Ernte.

Nikolaus BELT
Gebiet Aktjubinsk



Wir wünschen unseren Frauen alles Gute

Morgen begehen wir alle den Internationalen Frauentag — den 8. März. Das ist immer ein besonderes Erlebnis, denn an dem Tag ehren wir unsere lieben Frauen, die uns Männer in Not und Freude unterstützen, und ohne sie würde uns vielleicht das Leben etwas schwerer fallen...

Schon ist der Frauentag, an dem der Hauch des Frühlings zu spüren ist, schön sind die Frauen, wenn sie wirklich glücklich sind! Wir stellen uns die Frauen verschieden vor. Die einen denken, die Frau soll völlig dem Mann gehören, auf ihn achten und sich sozusagen in ihm verlieren. So ist zum Beispiel die Frau von Dostojewski — Anna Dostojewskaja, die ihm die beste Helferin war. Die anderen meinen (meistens sind das Frauen selbst), die Frau soll unabhängig sein, alles selbst machen können, dem Mann geistig nicht im geringsten untergeordnet sein. Solche Beispiele gibt es auch genug; die bekannte polnische Physikerin Marie Curie oder die russische Dichterin Marina Zwetajewa, die dem berühmten Puschkin nur gleich sein wollte.

Wir mögen diese und jene Frauen sehr gern.

Und darum: unsere herzlichsten Gratulationen zum 8. März für alle Frauen!

Woldemar EDIG,
Tadschikische SSR

Dreizehn ist keine böse Zahl!

„Werde ich den Mutterpflichten gewachsen sein und dieses kleine Wunder zu einem lieben, verständigen Menschen großziehen können?“, fragte sich Erna, als sie ihr erstes Söhnchen in den Armen wiegte.

Kinder sind die Blumen des Lebens, pflegt man zu sagen. So denken auch Erna Wiens und ihr Mann Peter. Sie wünschten, daß diese Blumen in ihrem eigenen Garten gedeihen sollten. Erst als ihr zehntes Kind sie liebevoll anlächelte, war nach Ansicht der Eltern das „Blumenbeet“ der Familie komplett.

Erna war Lehrerin. Sie liebte ihre Schüler, bemühte sich, ihnen gutes Wissen zu vermitteln. Erst als Oma Helene die Hausarbeiten und die Sorge um die Enkel über den Kopf wuchsen, gab Erna ihren Beruf auf und widmete sich voll und ganz der Erziehung ihrer eigenen Kinder. Sie hatte gute Erfahrungen im Umgang mit Kindern und zu den eigenen guten und festen Kontakt.

„Wir finden bei Mutter und Vater immer Verständnis für unsere kleinen und großen Sorgen, nie werden wir zur Selte geschoben, auch wenn die Eltern noch beschäftigt sind. Mutter versteht es besonders, eine peinliche Situation durch ein gutes Wort oder einen Scherz zu retten“, meint der Neunkläbler Georg, heute der älteste zu Hause unter den Kindern.

Erna und Peter Wiens leben und arbeiten seit ihrer Kindheit im Dorf. In ihrer kleinen Hauswirtschaft mußten auch die älteren Kinder stets helfen. Doch natürlich erst dann, wenn sie die Schulaufgaben gemacht hatten. Darauf hatte Frau Erna stets ein wachsames Auge. Die Kinder waren und sind in der Schule fleißig. Larissa zum Beispiel beendete die Mittelschule mit der Goldmedaille. Die Kinder sind in der Familie an die Arbeit gewöhnt worden. Sie halfen gerne den Schulgarten und die Grünanlagen pflanzen, arbeiteten mit Begeisterung in der Schülerbrigade auf der Schweinefarm des Sowchos „Slatopolski“. Ihre arbeitssamen Eltern waren ihnen ein gutes Vorbild.

Heute ist die Heldin der Mutterschaft Erna Wiens wieder berufstätig und leistet als Gehilfin ihres Mannes, des Sowchosökonomens ihren Beitrag zur Produktionseffektivität des Agrarbetriebs.

Unlängst fand in Schuschtschinsk das fünfte Treffen der Frauen des Rayons statt, dessen Delegierte auch Erna Wiens war. In ihrer Ansprache sagte sie: „Alles Beste für die Kinder!“ Dieses Vermächtnis Lenins befolgen unsere Kommunistische Partei und Sowjetregierung konsequent. Als unsere Kinder klein waren, erhielten wir vom Staat wiederholt einmalige Unterstützungen und Kindergeld. Unsere Kleinen besuchten die Kinderkrippe und den Kindergarten. Damit sie im Lernen gut vorwärtstommen, halten wir engen Kontakt mit der Schule aufrecht.

„Wir leben heute in einer Atmosphäre des friedlichen Aufbaus. Wir sowjetischen Frauen und Mütter müssen alles Mögliche tun, daß unsere Kinder auch weiterhin in Frieden lernen und arbeiten können, daß ihnen die Schrecken eines Krieges erspart bleiben. Wir Frauen tragen im großen Teil die Verantwortung für die Kinder, für ihre Erziehung zu allseitig gebildeten Sowjetbürgern.“

Auf diesem Treffen wurden viele anerkennende Worte über den Frauenrat des Sowchos „Slatopolski“ gesprochen, zu dem auch Erna Wiens gehört. Der Rat fördert den sozialistischen Wettbewerb unter den Schweinezüchtern und Melkerinnen, inspiziert die Produktionsräume, die Schule und den Kindergarten. Er wirkt aktiv am kulturellen Leben des Dorfes und an der Erziehung der Jugend mit.

Silberne Hochzeit... Gewöhnlich wird sie im engen Familienkreis gefeiert, denn das „silberne“ Paar ist dann schon im „ausgeglichenen“ Alter und möchte in aller Ruhe auf die verflochtenen 25 Jahre gemeinsamer Ehe zurückblicken. Meistens sitzen am Festtagstisch „Hänsel und Gretel“ d. h. zwei schon erwachsene Kinder — und ein paar Verwandte.

Ganz anders verläuft so ein Familienfest, wenn am großen Tisch nicht nur Hänsel und Gretel, sondern zehn laute lebenslustige Kinder versammelt sind. Dann schlägt die Unterhaltung hohe Wellen und läßt sich nicht bald in die gewohnten Bahnen lenken.

Bei Erna und Peter Wiens hatten sich an diesem Tag alle zehn Kinder zu Hause eingefunden. Aus dem weiten Tomsk kam der neugebackene Elektronik-Ingenieur Viktor und die Medizinstudentin Larissa, aus Karaganda — die Medizinstudentin Antonina, aus Omsk — Helene, Studentin an der Polytechnischen Hochschule, und aus dem Rayonzentrum — Elisabeth, Schülerin der polytechnischen Fachschule. Die anderen fünf Geschwister, die Schüler Georg, Heinrich, Irene, Woldemar und Wanja sind noch im Elternhaus. Mutter Erna mühte sich an diesem Ehrenfest viele stürmische Umarmungen gefahren lassen. Was die mit ihren 48 Jahren noch jugendlich aussehende Frau auch gerne duldet, denn ihre Liebe und Fürsorge galt immer und gilt auch heute den Kindern. Diese vergelten ihr Gleiches mit Gleichem. Und wenn alle dreizehn Mitglieder dieser Familie, denn die Großmutter ist immer mit dabei im Elternhaus versammelt sind, so ist diese dreizehn keine böse Zahl!

Im Gegenteil: sie bedeutet hier Glück. Es fußt auf der Einheit von geistiger Übereinstimmung, daheim und Tüchtigkeit im Beruf. Diese stammt aus der im Elternhaus anzogenen Liebe zur Arbeit, aus dieser vorbildlichen Familie, die als eine feste Grundzelle unserer Gesellschaft gelten darf.

Heinrich EDIGER,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Koktschetaw

Ein Abzeichen für jeden

Die Fakultät für Körperkultur und Sport beim Pawlodar Pädagogischen Institut wird mit Recht eine „Schmiede“ für Sportkader genannt. Als die Hochschule vor 20 Jahren eröffnet wurde, besaß die Fakultät nur einen kleinen Sportsaal. „Heute“, erzählt Juri Taran, Dekan der Fakultät, „haben wir eine starke materialtechnische Basis. Der geräumige Sportkomplex mit fünf Sälen bietet die Möglichkeit, gleichzeitig in mehreren Sportarten Unterricht zu halten. Kürzlich wurden auch ein 25 Meter langes Sommer- und ein überdachtes Schwimmbassin errichtet. Im Sport- und Erholungsgebiet außerhalb der Stadt trainieren und erholen sich die Studenten das ganze Jahr hindurch.“

Gegenwärtig bildet man an der Fakultät Fachkräfte in zehn Sportarten aus. Allein im vergangenen Jahr wurden hier drei Meister des Sports der UdSSR und fünf Meisterkandidaten vorbereitet, etwa 500 Studenten erwarben das GTO-Abzeichen, die meisten Absolventen werden zu ehrenamtlichen Schiedsrichtern und GTO-Methodikern ausgebildet.

Über 5 000 Studenten besuchen die Sportsektionen, die von den Trainern Irene Joachim, Rawil Mamejew, Wladimir Masterschuk, Alexei Tertytschny, Klara Iwanowa geleitet werden. Seit fünf Jahren wirkt an der Fakultät eine Kinder- und Jugendsportschule, deren Mitglieder heute aus verschiedenen Wettkämpfen als Sieger hervorgehen.

Mehrere Hochschulgänger sind in der Sportwelt gut bekannt. Genannt sei nur Alexander Kurotschkin, der im vergangenen Sommer Sieger auf der Weltspartakiade der Studenten in Bukarest wurde.

Außer der Tatsache, daß an der Fakultät seit ihrer Eröffnung einhundert Meister des Sports internationaler Klasse, 30 Meister des Sports der UdSSR und 121 Meisterkandidaten herangezogen wurden, spricht bereit für sich selbst.

Jedes Jahr reihen sich Dutzende Abgänger der Fakultät für Körperkultur und Sport in die zahlreiche Armee der Schullehrer ein. Sie besitzen nicht nur Diplom eines Hochschullehrers, sondern auch mehrere sportliche Qualifikationsabzeichen.

Wladimir SCHEWTSCHENKO
Pawlodar

Grubenmuseum gegründet

In der „Kostenko“-Grube von Karaganda wird gegenwärtig das Museum des Arbeitsruhs eines der ältesten Kollektive des Kohlenbeckens gegründet. Der Stand, der den Besuchern gleich ins Auge fällt, zeigt den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung der „Kostenko“-Grube mit dem Leninorden für die Erfolge in der Mechanisierung der Arbeitsprozesse und für die hohe technisch-ökonomische Leistungen in der Kohlenförderung. Daneben steht die Büste von Iwan Kostenko, eines der Begründer des Karagandaer Kohlenbeckens, die von unserem Landsmann, dem Verdienten Kunstschaffenden der Kasachischen SSR Juri Hummel geschaffen wurde.

Inhalts- und erkenntnisreich sind die Stände, die über die Geschichte der Grube berichten, über die Menschen, die ihr Bestes leisteten, um die Produktionskennziffern der Grube von Jahr zu Jahr zu heben. Darunter sind die Porträts der Helden der Sozialistischen Arbeit Shaksait Abdrachmanow, Brigadier der Vortriebshauberbrigade, Shaken Urtenow, ehemaliger Abschnittsleiter, heute Rentner, sowie des heutigen Grubendirektors Nikolai Gulrizki.

Die hingebungsvolle Arbeit der Bergbauer wird mit mehreren Regierungsauszeichnungen gewürdigt; eine der ehrenvollsten darunter ist das Abzeichen „Bergmannsruhm“.

Unter den Bergarbeitern, die mit allen drei Abarten dieses Abzeichens ausgezeichnet wurden, sind Shema Sergasin, Oberingenieur, der über 30 Jahre in der Kohlenindustrie tätig ist; Juri Tschurkin, Leiter einer der besten Komsomolzen- und Jugendbrigade; der Arbeitsveteran Johann Schreck; der Brigadier Arnold Renner, Initiator der Bewegung um 500 000 Tonnen Gebirgsförderung pro Schicht; der erste Abschnittsleiter der Grube Wassili BARANTSCHIKOW

Briefpartner gesucht

Ich bin 22 Jahre alt, Student und interessiere mich für internationale Politik, Geschichte, Literatur und moderne Musik. Gern würde ich mit einer Briefpartnerin oder einem Briefpartner korrespondieren.

Bernd WEBER
1633 Mahlow
Karl-Liebknecht-Str. 26
DDR

Konzerte in Farmen

Bereits das zweite Jahr besteht im Kulturhaus von Jessil die Agitationsbrigade. Während der Frühjahrsaat, der Heumahd und der Erntezeit kommen die Latenkünstler oft mit bunten Konzertprogrammen in Feldstandorte, auf Gemüsegärten und Heuschläge, wo sie die Mechanisatoren mit ihrer Kunst erfreuen, die Mängel in der Arbeit aufdecken und sie einer scharfen Kritik unterwerfen.

In der Winterzeit lenken die Latenkünstler ihr Hauptaugenmerk auf die Viehzüchter, für sie hat die Agitationsbrigade ein besonderes Programm eingeübt. Der Bajanspieler Valeri Matanzew, die Bibliothekarin Elvira Schmidt, die Lehrerin der örtlichen Musikschule Swetlana Obuchowa und andere junge Leute haben ihren ganzen Fingergelb und Enthusiasmus in dieses Programm hineingelegt.

Dieser Tage ist das Kollektiv von seiner ausgedehnten Gastreise in die Kolchos „Samja Truda“ und „Krasny Saporoshez“ zurückgekehrt, wo es in den Abteilungen und Farmen auftrat.

„Diese Konzerte haben den Viehzüchtern sehr gefallen“, sagte Vera Sumina, Leiterin der Kulturabteilung des Rayons. „In den nächsten Tagen werden unsere Latenkünstler in andere Agrarbetriebe fahren, wo sie von den Viehzüchtern und Mechanisatoren mit Ungeduld erwartet werden.“

Leo BILL,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Turgai

Schatzkammer der Kunst

Die Gemäldegalerie aus Originalwerken alter westeuropäischer Meister zu betrachten. Sie entstand im Jahre 1924.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Museums war das Jahr 1948, als ihm eine außerordentlich wertvolle Sammlung französischer Maler aus dem Ende des XIX. und Anfang des XX. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Museum der modernen Kunst des Westens übergeben wurde.

(TASS)

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 10. März

Konzerte in Farmen

Die Gemäldegalerie aus Originalwerken alter westeuropäischer Meister zu betrachten. Sie entstand im Jahre 1924.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Museums war das Jahr 1948, als ihm eine außerordentlich wertvolle Sammlung französischer Maler aus dem Ende des XIX. und Anfang des XX. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Museum der modernen Kunst des Westens übergeben wurde.

(TASS)

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 10. März

Schatzkammer der Kunst

Die Gemäldegalerie aus Originalwerken alter westeuropäischer Meister zu betrachten. Sie entstand im Jahre 1924.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Museums war das Jahr 1948, als ihm eine außerordentlich wertvolle Sammlung französischer Maler aus dem Ende des XIX. und Anfang des XX. Jahrhunderts aus dem ehemaligen Museum der modernen Kunst des Westens übergeben wurde.

(TASS)

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 10. März

Konzerte in Farmen

Bereits das zweite Jahr besteht im Kulturhaus von Jessil die Agitationsbrigade. Während der Frühjahrsaat, der Heumahd und der Erntezeit kommen die Latenkünstler oft mit bunten Konzertprogrammen in Feldstandorte, auf Gemüsegärten und Heuschläge, wo sie die Mechanisatoren mit ihrer Kunst erfreuen, die Mängel in der Arbeit aufdecken und sie einer scharfen Kritik unterwerfen.

In der Winterzeit lenken die Latenkünstler ihr Hauptaugenmerk auf die Viehzüchter, für sie hat die Agitationsbrigade ein besonderes Programm eingeübt. Der Bajanspieler Valeri Matanzew, die Bibliothekarin Elvira Schmidt, die Lehrerin der örtlichen Musikschule Swetlana Obuchowa und andere junge Leute haben ihren ganzen Fingergelb und Enthusiasmus in dieses Programm hineingelegt.

Dieser Tage ist das Kollektiv von seiner ausgedehnten Gastreise in die Kolchos „Samja Truda“ und „Krasny Saporoshez“ zurückgekehrt, wo es in den Abteilungen und Farmen auftrat.

„Diese Konzerte haben den Viehzüchtern sehr gefallen“, sagte Vera Sumina, Leiterin der Kulturabteilung des Rayons. „In den nächsten Tagen werden unsere Latenkünstler in andere Agrarbetriebe fahren, wo sie von den Viehzüchtern und Mechanisatoren mit Ungeduld erwartet werden.“

Leo BILL,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Turgai